

Am Goldberg

BERUFSKOLLEG
der Stadt Gelsenkirchen -
Wirtschaftsgymnasium



Schulprogramm

Stand: 07.11.2021

Inhalt

Inhalt.....	1
1 Leitbild.....	3
2 Regionale Einbindung.....	4
3 Bildungsgänge.....	6
3.1 Vollzeitbildungsgänge.....	6
3.1.1 Wirtschaftsgymnasium.....	6
3.1.2 Zweijährige Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule).....	7
3.1.3 Berufsfachschule I für Wirtschaft und Verwaltung – berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Schulabschluss.....	7
3.1.4 Berufsfachschule II für Wirtschaft und Verwaltung – berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und mittlerer Schulabschluss.....	8
3.1.5 Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit (Internationale Förderklassen).....	9
3.1.6 Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit.....	10
3.2 Teilzeitbildungsgänge.....	11
3.2.1 Ausbildungsvorbereitung in Teilzeit.....	11
3.2.2 Duale Berufsausbildung.....	11
3.2.3 Kauffrau/-mann für Büromanagement.....	12
3.2.4 Einzelhandelskauffrau/-mann.....	12
3.2.4.1 Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel.....	13
3.2.4.2 Industriekauffrau/-mann.....	13
3.2.4.3 Verkäufer/-in.....	14
3.2.4.4 Medizinische/r Fachangestellte/r.....	14
3.2.4.5 Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r.....	15
3.2.4.6 Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r.....	15
3.3 Weiterbildung Fachschule für Wirtschaft.....	16
4 Schulprogramm – intern.....	18
4.1 Koch-AG.....	18
4.2 Foto-AG.....	18
4.3 Film-AG.....	19
4.4 Sportfest.....	20
4.5 Fitnessraum / Sport.....	21
4.6 DKMS.....	21

4.7	Gewaltprävention	22
4.8	AG Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....	22
4.9	Disziplinarausschuss	23
4.10	Förderverein	24
4.11	Integration.....	26
4.12	Inklusion	26
4.13	MPT (Schulsozialarbeit – Sonderpädagogik?).....	27
4.14	Schülervertretung (SV)	27
4.15	Gleichstellung	28
4.16	Unterrichtskonzepte / Lernatmosphäre.....	29
4.17	Lehrerausbildung.....	30
4.18	Beratungskonzept	32
4.19	Individuelle Förderung.....	34
4.20	Gesundheitsschutz.....	35
4.21	EDV-Führerschein.....	36
4.22	Studien- und Berufswahlorientierung	37
4.23	KMK.....	37
4.24	Erste-Hilfe-Kurs	38
5	Schulprogramm – extern.....	39
5.1	Kooperationsschulen	39
5.2	KiGE	40
5.3	Universität Duisburg-Essen	40
5.4	Westfälische Hochschule.....	41
5.5	Studien- und Berufsorientierung	42
5.6	Bundesbank (Falschgeldschulung)	42
5.7	Schalke - Fußball & Talentförderung.....	43
5.8	Kooperation IHK (Amevida SE, REWE)	43
5.9	Verkehrssicherheitstraining	44
5.10	International (Norwegen, China, Alpen).....	44
5.11	Kooperation Institut für Stadtgeschichte.....	46
5.12	Netzwerk Schule-Wirtschaft	47

1 Leitbild

Wir, das Berufskolleg am Goldberg, sind die kaufmännische Schule in Gelsenkirchen.

Wir gestalten den Wandel im Revier, indem wir als lernendes System den Anforderungen einer sich ständig verändernden Gesellschaft Rechnung tragen. Das erreichen wir, indem wir alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Vielfalt wertschätzen und sie für Beruf und Studium qualifizieren. So ermöglichen wir ihnen Teilhabe an der Gesellschaft, bieten ihnen mit der Durchlässigkeit unseres Systems Aufstiegschancen und begleiten sie bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Es ist für uns selbstverständlich, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Wir verpflichten uns dem Gedanken der Egalität.

2 Regionale Einbindung

Wir, das Berufskolleg am Goldberg, sind seit dem Schuljahr 2015/2016 das einzige rein kaufmännische Berufskolleg der Stadt Gelsenkirchen. Wir befinden uns im nördlichen Teil von Gelsenkirchen, im Stadtteil Buer. Angrenzende Stadtteile sind Scholven, Hassel, Resse, Erle, Beckhausen sowie die Städte Gladbeck und Herten-Westerholt. Durch die zentrale Lage zur Innenstadt Buer verfügt das Berufskolleg am Goldberg über eine gute Verkehrsanbindung.

Der Name ist mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 in „Berufskolleg am Goldberg der Stadt Gelsenkirchen“ geändert worden. Der Goldberg als Namensgeber liegt im Zentrum von Gelsenkirchen-Buer und wird im Norden durch die Westerholter Straße, im Westen durch den Goldbergplatz und die Breddestraße, im Süden durch die Vincke- und Vom-Stein-Straße und im Osten vom Ostring eingegrenzt. Seine Bezeichnung „Goldberg“ basiert auf den goldgelb gefärbten Flugsanden des Gesteins der oberen Goldbergsschichten.¹

Der strukturelle Umbau Gelsenkirchens von Bergbau geprägter Industrie zu einer modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft wurde in den letzten Jahren gestaltet und hat mit der Veltins-Arena einen sichtbaren Tempel des Strukturwandels geschaffen. Wir, das Berufskolleg am Goldberg, leisten unseren aktiven Beitrag zum Strukturwandel in der Region, indem wir den Anforderungen an eine sich ständig verändernde Gesellschaft Rechnung tragen.

Wir sind Teil der Region „nördliches Ruhrgebiet“. Die Besonderheit der regionalen Bevölkerungsstruktur und die im Wandel begriffene Wirtschaftsstruktur vor dem Hintergrund der historischen Entwicklungen, erfordern jedoch eine sorgfältige und permanente Anpassung der Schulausrichtung. So steht das Berufskolleg am Goldberg als Schule nicht alleine da, sondern ist darauf ausgerichtet sich durch Kooperationen und genaue Abstimmung der Bildungsangebote fest in die regionale Bildungslandschaft einzubetten.

Gelsenkirchen befindet sich nach wie vor im Strukturwandel. Seit die Arbeitsplätze im Bergbau und in der Stahlindustrie verloren gingen, konzentriert sich die Entwicklung des neuen Profils, neben der Erhaltung als Industriestandort, auf unternehmens- und haushaltsnahe Dienstleistungen.² Demografisch betrachtet leben in Gelsenkirchen heute etwa 265.000 Einwohner. In den 1960er Jahren waren es etwa 400.000. Neben diesem Bevölkerungsrückgang zeigt sich bei der Betrachtung der Altersgruppen, dass Gelsenkirchen im allgemeinen Trend der immer älter werdenden Gesellschaft liegt und der Anteil der Jüngeren dabei immer weiter zurückgeht.³ Der Anteil der Bevölkerung

¹ Nowak, Adolf: Der Goldberg – Einst und jetzt, in: Beiträge zur Stadtgeschichte, Band 22 (2000), Hrsg.: Verein für Orts- und Heimatkunde GE-Buer.

² Bericht zur Stadterneuerung, S. 7.

³ Bericht zur Stadterneuerung, S. 10.

mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zu den anderen Städten des Ruhrgebietes überdurchschnittlich hoch. Der wirtschaftliche Entwicklungsbedarf in Gelsenkirchen ist fast vollständig durch die Reaktivierung von Industriebrachflächen gedeckt.⁴

Die soziale Problemlage im Umfeld stillgelegter Bergwerke ist in Buer ähnlich auffällig wie in anderen Stadtteilen Gelsenkirchens und bildet damit auch einen großen Teil des Einzugsgebietes des Berufskollegs am Goldberg. Bei der Stadterneuerung und ihren Programmen setzt die Stadt Gelsenkirchen vor dem Hintergrund der genannten Problemlagen im Einzugsgebiet des Berufskollegs auch auf die Digitalisierung, die für einen tiefgreifenden Wandel in allen Lebensbereichen - privat, beruflich, gesellschaftlich und kulturell sorgt. Gelsenkirchen hat sich auf den Weg gemacht, digitale Zukunft zu gestalten – als eine in jeder Hinsicht vernetzte Stadt, in der Digitalisierung nicht um ihrer selbst willen vorangetrieben wird, sondern um ganz konkreten Nutzen für die Menschen der Stadt zu erzielen.

⁴ Bericht zur Stadterneuerung, S. 11f.

3 Bildungsgänge

3.1 Vollzeitbildungsgänge

3.1.1 Wirtschaftsgymnasium

Aufnahmevoraussetzungen

Voraussetzung für die Aufnahme in die Jahrgangsstufe 11 des Wirtschaftsgymnasiums ist die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

In die Jahrgangsstufe 12 werden SchülerInnen aufgenommen, die die Höhere Zweijährige Berufsfachschule gleichen Schwerpunkts erfolgreich besucht haben.

Dauer

Der Bildungsgang dauert in der Regel drei Jahre und schließt mit der Abiturprüfung ab. Der schulische Teil der Fachhochschulreife kann bereits nach einem oder zwei Schuljahren erworben werden (s. Punkt Abschlüsse).

Für SchülerInnen, die mit dem Abschluss der Zweijährigen Höheren Berufsfachschule gleichen Schwerpunkts einsteigen, dauert der Bildungsgang in der Regel zwei Jahre.

Profil

Der Unterricht erfolgt überwiegend im Klassenverband.

Das Fach Betriebswirtschaftslehre als Pflichtleistungskurs bereitet die SchülerInnen zusammen mit den Fächern Wirtschaftsinformatik und Volkswirtschaftslehre sowohl auf eine mögliche Berufswahl als auch auf ein wirtschaftswissenschaftliches Studium vor. Der berufsbezogene Schwerpunkt verschafft den SchülerInnen ideale Startbedingungen für die Aufnahme einer Berufsausbildung im Bereich Wirtschaft und Verwaltung. So wird sprachinteressierten SchülerInnen der Erwerb der neu einsetzenden Fremdsprache ‚Spanisch‘ ermöglicht. Spanisch eröffnet als alternative Weltsprache neben Englisch weitere Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.

Abschlüsse

- Allgemeine Hochschulreife mit dem Bestehen der Abiturprüfung
- Schulischer Teil der Fachhochschulreife (nach den Jahrgangsstufen 12 oder 13)
Nach dem Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung oder eines einjährigen gelenkten Praktikums berechtigt sie zum Studium an einer Fachhochschule (in NRW und fast allen anderen Bundesländern).
- Schulischer Teil der Fachhochschulreife (nach der Jahrgangsstufe 11)
In Verbindung mit dem Nachweis einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung berechtigt sie zum Studium an einer Fachhochschule (in NRW und zwei weiteren Bundesländern).
- Für SchülerInnen mit einer nach Klasse 9 des Gymnasiums erworbenen Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe gelten besondere Bestimmungen.

3.1.2 Zweijährige Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule)

Aufnahmevoraussetzungen

Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

Dauer

Der Bildungsgang dauert in der Regel zwei Jahre und schließt mit der Fachhochschulreifeprüfung (FHR schulischer Teil) ab.

Profil

Der Unterricht orientiert sich in allen Fächern an der Berufswelt der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung. Den SchülerInnen werden im Unterricht umfassende Kenntnisse in einzel- und gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen vermittelt, wobei Ursachen und Folgewirkungen ökonomischer Strukturveränderungen thematisiert und kritisch reflektiert werden. Dies fördert die Orientierungs-, Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit der SchülerInnen und trägt dazu bei, Verständnis für ökonomische Wirkungsprozesse in einer globalisierten und vernetzten Arbeitswelt zu entwickeln.

Abschlüsse

- Nach zwei Jahren erhalten die SchülerInnen nach bestandener Abschlussprüfung den schulischen Teil der Fachhochschulreife.
- Die volle Fachhochschulreife wird zuerkannt, wenn neben dem erfolgreichen Abschluss der Fachhochschulreifeprüfung (FHR schulischer Teil) die erforderliche Fachpraxis nachgewiesen wird. Dieser fachpraktische Nachweis kann erfolgen durch eine mindestens zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung nach Landes- oder Bundesrecht, eine mindestens zweijährige Berufszeit oder durch ein fachrichtungsgebundenes halbjähriges Praktikum (24 Wochen).

3.1.3 Berufsfachschule I für Wirtschaft und Verwaltung – berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Schulabschluss

Aufnahmevoraussetzungen

In die Berufsfachschule I kann aufgenommen werden, wer die zehnjährige Schulpflicht erfüllt und den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erworben hat. Ein Interesse an kaufmännischen Tätigkeiten und wirtschaftlichen Zusammenhängen ist notwendig.

Dauer

Der Bildungsgang dauert ein Jahr. Es werden in diesem Jahr zwischen 32 und 35 Unterrichtsstunden pro Woche erteilt.

Profil

Die Berufsfachschule I vermittelt qualifizierte kaufmännische Kompetenzen, bereitet gezielt auf Ausbildungsberufe im Handel oder andere kaufmännische Dienstleistungsberufe vor und ermöglicht so eine berufliche Orientierung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung.

Während eines 15-tägigen Schülerpraktikums gewinnen die SchülerInnen Einblicke in die Arbeit einer kaufmännischen Unternehmung und können eine Verknüpfung von Theorie und Praxis herstellen. Sie erhalten die Chance, ihre eigenen Fähigkeiten und ihr erworbenes Wissen in der Praxis anzuwenden. Individuelle Kompetenzen können richtig eingeschätzt und Vorstellungen über bestimmte Berufsbilder überprüft werden. Das Praktikum bereitet zudem die Möglichkeit, Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern zu knüpfen.

Abschlüsse

- Die Berufsfachschule I vermittelt neben einem dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss auch berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Durch diesen berufsbezogenen Schwerpunkt wird die Startbedingung für eine kaufmännische Berufsausbildung verbessert.
- Wer sich nach dem erfolgreichen Besuch der Berufsfachschule I weiter qualifizieren will, kann z. B. an der Berufsfachschule II den mittleren Schulabschluss (FOR), eventuell sogar mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FOR Q), erwerben.

3.1.4 Berufsfachschule II für Wirtschaft und Verwaltung – berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und mittlerer Schulabschluss

Aufnahmevoraussetzungen

In die Berufsfachschule II kann aufgenommen werden, wer den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erworben hat. Ein Interesse an kaufmännischen Tätigkeiten und wirtschaftlichen Zusammenhängen ist notwendig.

Dauer

Der Bildungsgang dauert ein Jahr. Es werden in diesem Jahr zwischen 32 und 35 Unterrichtsstunden pro Woche erteilt.

Profil

Die Berufsfachschule II vermittelt qualifizierte kaufmännische Kompetenzen, bereitet gezielt auf Ausbildungsberufe im Handel oder andere kaufmännische Dienstleistungsberufe vor und ermöglicht so eine berufliche Orientierung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung.

Während eines 15-tägigen Schülerpraktikums gewinnen die SchülerInnen Einblicke in die Arbeit einer kaufmännischen Unternehmung und können eine Verknüpfung von Theorie und Praxis herstellen. Sie erhalten die Chance, ihre eigenen Fähigkeiten und ihr erworbenes Wissen in der Praxis anzuwenden. Individuelle Kompetenzen können richtig eingeschätzt und Vorstellungen über bestimmte Berufsbilder überprüft werden. Das Praktikum bereitet zudem die Möglichkeit, Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern zu knüpfen.

Abschlüsse

- Die Berufsfachschule II vermittelt neben dem mittleren Schulabschluss (FOR) auch berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Durch diesen berufsbezogenen Schwerpunkt wird die Startbedingung für eine kaufmännische Berufsausbildung verbessert.
- Unter bestimmten Voraussetzungen kann der mittlere Schulabschluss auch mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (FORQ) verbunden sein. Dazu müssen mindestens gute Leistungen in Deutsch, Mathe und Englisch oder es müssen mindestens befriedigende Leistungen in Deutsch, Mathematik, Englisch und drei weiteren Fächern vorliegen (eine ausreichende Leistung in Deutsch, Mathematik oder Englisch kann durch eine gute Leistung in einem anderen dieser Fächer ausgeglichen werden).
- Wer sich nach dem erfolgreichen Besuch der Berufsfachschule II weiter qualifizieren will, kann z. B. an der zweijährigen Berufsfachschule (Höheren Handelsschule) oder eventuell sogar am Wirtschaftsgymnasium weitere Abschlüsse erwerben.

3.1.5 Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit (Internationale Förderklassen)

Aufnahmevoraussetzungen

In die Internationalen Förderklassen werden SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte aufgenommen, die erstmals eine deutschsprachige Schule besuchen (oder in der Sekundarstufe I nur kurz eine deutsche Schule besucht und keinen Abschluss erworben haben) und nicht über die erforderlichen Sprachkenntnisse für die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in der Regelklasse verfügen und berufsschulpflichtig sind.

Dauer

Der Bildungsgang dauert ein Jahr und darf einmal wiederholt werden, sofern am Ende des ersten Schuljahres noch keine ausreichenden Sprachkenntnisse vorliegen.

Profil

Der Besuch der Internationalen Förderklassen ist für Jugendliche interessant, die noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse besitzen, um eine Regelklasse zu besuchen oder am allgemeinen Erwerbsleben teilzunehmen und die noch keine deutschsprachige Schule besucht haben.

Durch zahlreiche Unterrichtsstunden im Fach Deutsch/Kommunikation kann der gezielte Erwerb der deutschen Sprache vorangetrieben werden und auch in den anderen Fächern liegt der Fokus zunächst auf dem Spracherwerb. Ferner werden die SchülerInnen durch das multiprofessionelle Team „Integration“ sowie umfangreichen weiteren Beratungs- und Förderangeboten in und neben dem Unterricht an die erfolgreiche wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland herangeführt.

Abschlüsse

- Die SchülerInnen erwerben berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und berufliche Orientierung und einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss.
- Ferner können sie bei guten Leistungen an einer Leistungsfeststellungsprüfung teilnehmen. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die SchülerInnen eine Berechtigung zum Besuch eines weiterführenden Bildungsganges (zum Beispiel eine Berechtigung zum Besuch der Berufsfachschule II).

3.1.6 Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit

Aufnahmevoraussetzungen

In die Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit werden SchülerInnen aufgenommen, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt, aber weder einen Ausbildungsplatz gefunden noch einen allgemeinbildenden Abschluss erworben haben.

Dauer

Der Bildungsgang dauert ein Jahr.

Profil

Der Bildungsgang ist für Jugendliche interessant, denen die Arbeit in Betrieben (Praktikum) mehr liegt als rein schulisches Lernen und einen kaufmännischen Beruf ergreifen möchten, also z. B. im Einzelhandel, im Büro, beim (Zahn-/Tier-) Arzt oder in der Verwaltung arbeiten möchten, aber bislang aus verschiedenen Gründen noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben und keinen allgemeinbildenden Schulabschluss vorweisen können.

Dazu findet an drei Tagen in der Schulwoche Unterricht an der Schule statt und an zwei Tagen je Woche ein Praktikum am Lernort Betrieb. Der Erwerb beruflicher Kenntnisse, die auf eine betriebliche Ausbildung vorbereiten, verbessert die Chancen auf dem Ausbildungs- oder am Arbeitsmarkt. Die SchülerInnen werden im Praktikum intensiv durch die Lehrkräfte betreut.

Abschlüsse

Die SchülerInnen erwerben berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und berufliche Orientierung und einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss.

3.2 Teilzeitbildungsgänge**3.2.1 Ausbildungsvorbereitung in Teilzeit****Aufnahmevoraussetzungen**

In die Ausbildungsvorbereitung in Teilzeit werden SchülerInnen aufgenommen, die sich in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis befinden oder an Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und zur Vorbereitung auf die Berufsausbildung teilnehmen. Dabei können die SchülerInnen bereits über einen allgemeinbildenden Abschluss verfügen, müssen dies aber nicht.

Dauer

Der Bildungsgang dauert ein Jahr.

Profil

Jugendliche, denen es bisher nicht gelungen ist, ein Ausbildungsverhältnis aufzunehmen, werden durch den Besuch des Bildungsgangs gezielt bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützt und auf die Berufsausbildung vorbereitet. Dieses Ziel wird in Kooperation mit den Anbietern berufsvorbereitender Maßnahmen verfolgt. Dabei besuchen die SchülerInnen an drei Tagen in der Schulwoche das Programm der Maßnahmenträger und an zwei Tagen je Schulwoche den Unterricht am Berufskolleg.

SchülerInnen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen erhalten in der Ausbildungsvorbereitung in Teilzeit eine berufliche Grundbildung als Grundlage für ihr weiteres Erwerbsleben.

Abschlüsse

Die SchülerInnen erwerben berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und berufliche Orientierung und – sofern noch kein allgemeinbildender Abschluss vorliegt – einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss.

3.2.2 Duale Berufsausbildung

Für die Teilzeitbildungsgänge der Anlage A gelten die folgenden gleichen Bedingungen. Aufnahmevoraussetzung ist ein gültiger Ausbildungsvertrag. Generell gilt eine Ausbildungsdauer von drei Jahren, die ggf. auf zwei bzw. zweieinhalb Jahre verkürzt werden kann. Ausnahme ist der Ausbildungsberuf ‚VerkäuferIn.‘ Hier beträgt die Ausbildungszeit immer zwei Jahre.

Ziel der Bildungsgänge ist es, branchenübergreifende Kenntnisse und Fertigkeiten im Unterricht zu erlangen. Der Berufsabschluss erfolgt durch die jeweiligen Kammerprüfungen (IHK, HWK, Ärztekammer, Apothekerkammer, Zahnärztekammer) und dem Berufsschulabschluss am Berufskolleg am Goldberg.

Des Weiteren ist es möglich, einen höherwertigen Abschluss zu erwerben. Das Erreichen von FOR und FOR/Q ist abhängig vom Notendurchschnitt des Berufsabschlusszeugnisses. Um die FHR zu erreichen, muss ein zusätzliches Bildungsangebot wahrgenommen und eine Prüfung abgelegt werden.

3.2.3 Kauffrau/-mann für Büromanagement

Kaufleute für Büromanagement organisieren und bearbeiten bürowirtschaftliche Aufgaben in Unternehmungen nahezu aller Wirtschaftsbereiche, in der öffentlichen Verwaltung sowie Verbänden Organisationen und Interessenvertretungen. Nach Abschluss ihrer Ausbildung erledigen sie kaufmännische Tätigkeiten in den Bereichen Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Rechnungswesen, Marketing und Personalverwaltung. Die Ausbildung bietet eine gute Grundlage für eine Weiterbildung z. B. als Fachwirt oder Bilanzbuchhalter.

3.2.4 Einzelhandelskauffrau/-mann

Die Ausbildung im Einzelhandel wird durch Branchenvielfalt bestimmt. In sogenannten "branchengemischten Klassen" sind Auszubildende aus Ausbildungsbetrieben mit unterschiedlichem Warensortiment vertreten (so zum Beispiel: Textil, Lebensmittel, Eisenwaren, Heimwerkerbedarf, Haushaltswaren, Unterhaltungselektronik, Computerartikel, Sportartikel, Spielwaren, Gartenbedarf, Schuhe-Lederwaren, Fotoartikel, Parfümerie, Büroartikel-Schreibwaren-Büroorganisation, Uhren-Schmuck, Kunstgewerbeartikel-Bastelbedarf, Tiernahrung-Zooartikel).

Kaufleute im Einzelhandel sind in Handelsunternehmen mit unterschiedlichen Größen, Betriebsformen und Sortimenten oder als selbstständige Kaufleute tätig. Die Verkaufstätigkeit ist der Mittelpunkt ihres kaufmännischen Aufgabenfeldes. Darüber hinaus steuern sie den Waren- und Datenfluss in beratungs- und selbstbedienungsorientierten Betrieben.

Weitere Aufgaben können in den Tätigkeitsfeldern Warenwirtschaft, Sortimentsgestaltung, Marketing, Handelslogistik, Beschaffung und Warenannahme, Rechnungswesen, Personalwirtschaft, Controlling und E-Commerce wahrgenommen werden. Kaufleute im Einzelhandel unterstützen Unternehmensprozesse aus betriebswirtschaftlicher und kundenorientierter Sicht von der Beschaffung bis zum Verkauf.

3.2.4.1 Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandel

Die Auszubildenden im Groß- und Außenhandel werden in den unterschiedlichsten Branchen des Handels dual ausgebildet. Zu den Ausbildungsunternehmen zählen neben Betrieben des Mittelstandes auch Unternehmen der Industrie.

Die Auszubildenden sind nach der abgeschlossenen Berufsausbildung in der Lage, in den unterschiedlichsten Branchen des Handels und der Industrie tätig zu werden. Zu den Einsatzgebieten der Kaufleute im Groß- und Außenhandel zählen u. a. die Bereiche Personal-, Material- und Absatzwirtschaft. Weiterhin bietet die Ausbildung zur Kauffrau / zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel eine gute Grundlage zur Weiterbildung im erlernten Beruf (u. a.: Außenhandelsfachwirt/in, Fachwirt/in – Exportwirtschaft, Betriebswirt/in staatlich geprüft, Bilanzbuchhalter/in und zum Studium.

3.2.4.2 Industriekauffrau/-mann

Industriekaufleute werden in den unterschiedlichsten Branchen der Industrie dual ausgebildet. Zu den Ausbildungsunternehmen zählen sowohl Betriebe des Mittelstandes als auch der Großindustrie.

Die Auszubildenden sind nach der abgeschlossenen Berufsausbildung in der Lage, in den unterschiedlichsten Branchen der Industrie tätig zu werden. Zu den Einsatzgebieten der Industriekaufleute zählen u. a. die Bereiche der Personal-, Material-, Produktions- und Absatzwirtschaft. Für Industriekaufleute gibt es zudem eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten. Hierzu zählen u. a.: Bilanzbuchhalter/in, Fachkaufmann/frau (z. B. Personalfachkaufmann/-frau, Fachkaufmann/-frau im Handwerk) Fachwirt/in (z. B. Industriefachwirt/in) staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in. Weiterhin bietet diese Ausbildung eine gute Grundlage zur Weiterbildung im erlernten Beruf und zum Studium.

Duales Studium

Seit Sommer 2011 pflegen wir eine Kooperation mit der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen und der IHK, die das Duale Studium ermöglicht. Das duale Studium an der Westfälischen Hochschule (Campus Gelsenkirchen) bietet die Möglichkeit, parallel zum Erwerb des Bachelor-Abschlusses im Studiengang Wirtschaft eine kaufmännische Berufsausbildung abzuschließen. Der für den erfolgreichen IHK-Abschluss notwendige Berufsschulstoff wird für die in der Regel auf zwei Jahre verkürzte Ausbildung in einer eigens eingerichteten Klasse „Industriekaufleute mit Studium“ bei uns vermittelt.

Der Unterricht für die dual Studierenden findet wöchentlich Dienstag nachmittags direkt im Anschluss an die Vorlesungen der Fachhochschule statt. Der Berufsschulunterricht beschränkt sich dabei auf die Vermittlung der Inhalte der drei schriftlichen Prüfungsfächer Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (2-stündig), Geschäftsprozesse (3-stündig) und Wirtschafts- und Sozialprozesse (1-stündig). Die ersten dual Studierenden haben ihre Berufsausbildung im Sommer 2013 erfolgreich abgeschlossen.

3.2.4.3 Verkäufer/-in

Die Ausbildung im Einzelhandel wird durch eine Branchenvielfalt bestimmt. In sogenannten "branchengemischten Klassen" sind Auszubildende aus Ausbildungsbetrieben mit unterschiedlichem Warensortiment vertreten (so zum Beispiel: Textil, Lebensmittel, Eisenwaren, Heimwerkerbedarf, Haushaltswaren, Unterhaltungselektronik, Computerartikel, Sportartikel, Spielwaren, Gartenbedarf, Schuhe-Lederwaren, Fotoartikel, Parfümerie, Büroartikel-Schreibwaren-Büroorganisation, Uhren-Schmuck, Kunstgewerbeartikel-Bastelbedarf, Tiernahrung-Zooartikel).

Verkäufer und Verkäuferinnen sind in Handelsunternehmen mit unterschiedlichen Größen, Betriebsformen und Sortimenten tätig. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen der Verkauf sowie die vor- und nachbereitenden Arbeiten in beratungs- und selbstbedienungsorientierten Betrieben. Tätigkeitsfelder sind darüber hinaus Warenannahme und -lagerung, Service an der Kasse, Verkaufsförderung, Bestandspflege und Inventur.

3.2.4.4 Medizinische/r Fachangestellte/r

Medizinische Fachangestellte sind hauptsächlich bei niedergelassenen Ärzten bzw. in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen tätig. Das Berufsbild der/des Medizinischen Fachangestellten setzt sich aus verschiedenen Kenntnissen und Fertigkeiten zusammen, die in der Ausbildung vermittelt werden.

Die erforderlichen medizinischen Kenntnisse erstrecken sich von grundsätzlichen Kenntnissen zur Hygiene über die Anwendung und Pflege medizinischer Geräte, die Fähigkeit zur Assistenz bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, den Umgang mit Arzneimitteln sowie die Durchführung einfacher Laborarbeiten bis hin zu grundlegendem Wissen über Prävention, Prophylaxe und Rehabilitation. Voraussetzung hierzu sind Kenntnisse in der Anatomie, Physiologie und Pathologie.

Im Bereich des Praxismanagements stehen die Organisation von Praxisabläufen, das Qualitätsmanagement, die Durchführung des Abrechnungswesens, das Umgehen mit Bestimmungen der Sozialgesetzgebung sowie das Beraten und Betreuen von Patienten

im Vordergrund. Der Umgang mit Branchen- und Standardsoftware, externem und internem Datenaustausch, Dateneingabe und Datenerfassung gehören ebenfalls zum Berufsbild.

3.2.4.5 Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r

Pharmazeutisch-Kaufmännische Angestellte unterstützen das pharmazeutische Personal in öffentlichen Apotheken oder auch Krankenhausapotheken bei der Beschaffung, Herstellung, Prüfung und Abgabe von Arzneimitteln. Sie kennen sich z. B. mit rechtlichen Rahmenbedingungen, Preisbildung, aber auch mit Laborgeräten und Waren gut aus. Fachkenntnisse in Drogen- und Chemikalienkunde sind für den Apothekenalltag ebenfalls notwendig.

Die Entwicklung auf dem Arzneimittelmarkt in den letzten Jahren erfordert große Aufmerksamkeit im Bereich der Abgrenzung zwischen apothekenpflichtigen, apothekenüblichen und freiverkäuflichen Arzneimitteln. Sie wissen, welche Aufgaben das Apothekenpersonal hat und bei welchen Produkten sie selbst beratend tätig sein dürfen.

Sie sind zudem kaufmännisch tätig, denn sie sorgen für den täglichen Wareneinkauf, die Wareneingangskontrolle, Sortierung, Lagerkontrolle, und organisieren die apothekenübliche Verwaltung. Sie tragen zur Preis- und Sortimentsgestaltung bei. Für viele kaufmännische Arbeitsabläufe nutzen sie spezielle Computerprogramme.

Sie sorgen auch dafür, dass Kunden auf die Apotheke aufmerksam werden und sich in der Apotheke bei den vielfältigen Sortimenten zurechtfinden. Dazu zählt die Schaufenster- und Verkaufsraumgestaltung, aber auch die Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Aktionstagen. Beim Marketing beachten sie, welche Werbemaßnahmen für Apotheken rechtlich erlaubt sind.

3.2.4.6 Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r

Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter sind bei einem niedergelassenen Zahnarzt tätig. Die Fertigkeiten und Kenntnisse gliedern sich im Wesentlichen in zwei Bereiche: den fachlich zahnmedizinischen Bereich und den Verwaltungsbereich. Der zahnmedizinische Bereich erstreckt sich von grundlegenden Kenntnissen zum Gesundheitswesen und zur Zahnarztpraxis über Maßnahmen der Arbeits- und Praxishygiene, die Anwendung und Pflege medizinischer Geräte und Instrumente in der Zahnarztpraxis, die Anwendung der Röntgenstrahlen, die Assistenz bei der Behandlung unter Anleitung und Aufsicht des Zahnarztes bis hin zur Durchführung von Arbeiten im Zahnarztlabor.

Unerlässlich ist hierbei der Umgang mit Arznei- und Hilfsmitteln. Auch medizinische Fachkenntnisse und Grundkenntnisse über Krankheiten werden von der/dem Zahnmedizinischen Fachangestellten erwartet. Im Rahmen des Praxismanagements stehen die Organisation von Praxisabläufen, das Qualitätsmanagement, die Durchführung des Abrechnungswesens und alle dazu notwendigen Verwaltungsarbeiten unter Beachtung der Bestimmungen der Sozialgesetzgebung sowie das Beraten und Betreuen von Patienten im Vordergrund.

Zusätzlich benötigen Zahnmedizinische Fachangestellte Kenntnisse im Umgang mit Branchen- und Standardsoftware, internem und externem Datenaustausch sowie Dateneingabe und Datenerfassung.

3.3 Weiterbildung Fachschule für Wirtschaft

Aufnahmevoraussetzungen und andere Anforderungen

- Fachoberschulreife
- Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich (Wirtschaft und Verwaltung)
- einjährige Berufspraxis (kann auch während der Weiterbildung erfolgen)
- oder fünfjährige Berufstätigkeit im Bereich Wirtschaft und Verwaltung mit angemessenen Kenntnissen

Des Weiteren sind ein hohes Interesse an betriebswirtschaftlichen Analysen und nachhaltigen Strategieentwicklungen, Durchhaltevermögen und Leistungsbereitschaft, Teambereitschaft und Teamfähigkeit sowie Selbstständigkeit in der Lernorganisation notwendig, um das berufsbegleitende Studium erfolgreich zu bestehen.

Unterrichtsorganisation

Der Präsenzunterricht findet berufsbegleitend in sieben Semestern in Teilzeitform am Montag, Dienstag und Mittwoch von 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr im Klassenverband statt und wird durch Selbstlernphasen ergänzt. Die Weiterbildung beginnt jeweils zum Anfang eines neuen Schuljahres nach den Sommerferien.

In der zweiten Hälfte der Weiterbildung wird ein fächerübergreifendes realitäts-, produkt- und zielbezogenes Projekt in Kooperation mit Unternehmen durchgeführt. Zum Ende des letzten Semesters werden drei Examensprüfungen durchgeführt.

Die Fachschule für Wirtschaft erhebt keine Studiengebühren, lediglich die Lehrbücher und Verbrauchsmaterialien sind anzuschaffen sowie die Gebühren für fakultative Workshops zu entrichten.

Profil

Das Schwerpunktfach Absatzwirtschaft/Marketing bildet das branchenübergreifende und zukunftsrelevante Fundament der praxisorientierten Weiterbildung der Fachschule

für Wirtschaft. Ein zweiter Schwerpunkt stellt das Zusatzfach Personalwirtschaft dar, das Führungskompetenzen und Personalplanungen fokussiert. Weitere Unterrichtsfächer im fachrichtungsbezogenen Bereich sind: Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Wirtschaftsinformatik sowie Wirtschaftsmathematik. Im fachrichtungsübergreifenden Bereich werden Kommunikation, Volkswirtschaftslehre, Politik, Englisch sowie Wirtschafts- und Arbeitsrecht unterrichtet. Optional besteht die Möglichkeit weitere Zertifikatsangebote, z. B. KMK-Englisch, Informatik, Guerilla-Marketing, Online- und SEO-Marketing, Projektmanagement und weitere, wahrzunehmen.

Generell werden die Studierenden der Fachschule für Wirtschaft befähigt, komplexe Anforderungen selbstständig und termingerecht zu bewältigen, strategische und taktische betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen, deren Umsetzung zu planen, durchzuführen sowie verantwortlich aufgaben- und projektbezogene Teams zu führen. Als Bindeglied zwischen beruflicher und akademischer Bildung orientiert sich das Studium in der Fachschule unter anderem durch praxisbezogene Fallstudien und die kooperative Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Emscher-Lippe Region an den aktuellen und zukünftigen Qualifikationsanforderungen der Wirtschaft.

Ziele

Die Absolventen erwerben den Abschluss der staatlich geprüften Betriebswirtin/des staatlich geprüften Betriebswirts - Absatzwirtschaft/Marketing, der nach europäischem /deutschem Qualifikationsrahmen der Niveaustufe 6 zuzuordnen und gleichwertig mit dem Bachelor ist. Durch die Anrechnung von ECTS-Punkten besteht die Möglichkeit eines verkürzten Studiums, die Absolventen erwerben die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung und können durch eine weitere Prüfung zudem die Fachhochschulreife erwerben.

4 Schulprogramm – intern

4.1 Koch-AG

Aufgrund der Tatsache, dass Kochsendungen im Fernsehen bei unseren SchülerInnen immer beliebter werden, steigt auch das Interesse selbst in der Küche tätig zu werden. Hier setzt das Konzept der Koch-AG an. Die SchülerInnen werden aktiv und selbstbestimmt in die Grundlagen der Ernährungs- und Verbraucherbildung eingeführt.

Sowohl die gemeinsame Auswahl der Rezepte als auch das Zubereiten der Speisen finden in Kleingruppen statt. Somit werden die SchülerInnen aktiv in die Planung und Durchführung des Kochens eingebunden, sodass ihre Bedürfnisse und Wünsche in den Mittelpunkt gerückt werden. Das gemeinsame Essen ist das Highlight eines jeden Treffens.

Der Austausch zwischen SchülerInnen unterschiedlicher Schulklassen, Fachbereiche und auch Herkunftsländer ermöglicht es ihnen, neue Freundschaften zu schließen, Deutschkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen, fremde Kulturen besser zu verstehen und gestaltend am Schulleben mitzuwirken.

4.2 Foto-AG

In einer medial ausgerichteten Welt steigt das Interesse der SchülerInnen an der Fotografie immer mehr. Daher bietet die Foto-AG den SchülerInnen des Berufskollegs am Goldberg die Möglichkeit im Bereich der Bildgestaltung und -bearbeitung Erfahrungen zu sammeln und Kompetenzen zu erweitern. Insgesamt leistet die Foto-AG einen Beitrag zum Schulleben, indem sie neben dem überwiegend auf das kognitive Lernen ausgerichteten Unterrichtsalltag den SchülerInnen die Möglichkeit bietet, ihre Persönlichkeit im sozialen Miteinander kreativ zu entfalten.

Bei der Bildgestaltung liegen die Schwerpunkte auf folgenden Bereichen:

- Unterschied zwischen Knipsen und Fotografieren,
- Bildkomposition (goldener Schnitt),
- die Wichtigkeit der Lichtverhältnisse,
- Belichtungszeiten und Bewegungen.

Bei der Bildbearbeitung geht es um Grundlagen der Bildbearbeitung am Computer:

- Optimierung von Tiefen und Lichtern,
- Optimierung der Sättigung und der Farbtemperatur,
- Optimierung der Ausrichtung und des Bildausschnitts.

Die Themen werden durch die SchülerInnen je nach Interessenlage ergänzt, um individuellen Vorstellungen möglichst viel Raum zu lassen.

Insgesamt ist unsere gemeinsame Arbeit überwiegend praktisch und weniger theoretisch orientiert. Nach einer kurzen theoretischen Einführung und der Präsentation einiger Beispielbilder stehen die praktische Arbeit im Umfeld der Schule oder im Rahmen von Exkursionen sowie die anschließende Bearbeitung der eigenen Bilder im Vordergrund. Abschließend können die Arbeiten der SchülerInnen auf der Schulhomepage oder bei schulinternen Ausstellungen veröffentlicht bzw. zur Teilnahme an Foto-Wettbewerben eingereicht werden. Die Foto-AG soll auch dahingehend fester Bestandteil des Schulalltags des Berufskollegs am Goldberg werden, dass die teilnehmenden SchülerInnen Sportveranstaltungen, Abschlussfeiern, Aufführungen der Theater-AG u. ä. bildlich dokumentieren. Sofern es die technische und räumliche Ausstattung zulässt, planen wir für die Zukunft auch Service-Angebote wie z. B. das Erstellen von Pass- und Bewerbungsfotos.

Dadurch, dass die SchülerInnen dabei durch die fotografische Arbeit Einsichten über die Funktionsweise von Bildern und das Spannungsverhältnis von Dokumentation der Realität und Kunst sowie den der Fotografie innewohnenden Manipulationsmöglichkeiten gewinnen, erfüllen wir einen Bildungsauftrag, der zur Vorbereitung auf das Berufsleben dient.

4.3 Film-AG

Seit 2017 bietet unser Berufskolleg erfolgreich Filmprojekte an: Hier drehen wir selbst Filme, Musikvideos oder organisieren ein Filmfestival. Wir haben Spaß an Filmen und Geschichten und freuen uns, dass wir von echten Filmprofis unterstützt werden (Kamera, Schnitt, Ton, Musik, Tanz und Choreographie etc.). Unsere Themen kreisen immer wieder um Zusammenhalt und Vielfalt, weil wir uns gegen Rassismus und Diskriminierung engagieren.

Zudem haben die Teilnehmenden die Möglichkeit einen Kompetenznachweis Kultur zu erhalten.

Seit 2017 bietet unser Berufskolleg jährliche Filmprojekte an:

- 2017: TYPISCH DEUTSCH!?! (<https://youtu.be/3vq8F2JWs1M>)
 - Mit Unterstützung eines professionellen Filmteams und der Schalker Faninitiative e.V. gegen Rassismus und Diskriminierung drehten SchülerInnen einen Kurzfilm, der sich humorvoll der Frage widmet: Was ist eigentlich typisch deutsch, bzw. wie kann man ein richtiger Deutscher werden? So kam es zu fabelhaften Szenen, z. B. mit Gerald Asamoah oder dem damaligen Schulleiter Manfred Abstiens.
- 2018: DIE IFK4 – DAS SIND WIR!

- Es entstand ein Film als eine besondere Erinnerung an die Internationale Förderklasse, der im Rahmen der Abschiedsfeier von den SchülerInnen präsentiert wurde.
- 2019: DREITORFUßBALL (<https://youtu.be/qfQuepWpMvM>)
 - Ein Musikvideo, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl die Musik als auch die Tanzszenen mit professioneller Unterstützung selbst erarbeitet haben. Thematisch geht es um Fairness, Zusammenhalt und Respekt. Ausgehend vom Fußballspiel als Metapher diskutieren wir, welche Möglichkeiten sich eröffnen, wenn man nicht mehr gegen einander, sondern miteinander spielt.
- 2020: HUMAN RIGHTS MOVIES FESTIVAL
 - Die TeilnehmerInnen organisieren ein Filmfestival in einem Kino, bei dem sie Filme zeigen, die sie selbst begeistert haben, wenn es um das Thema Menschenrechte geht. Kickoff ist das Wochenende vom 31.01. bis zum 02.02.2020 im Naturfreundehaus GE. Das Festival selbst findet Ende August 2020 statt.

4.4 Sportfest

Zum Ende eines jeden Schuljahres findet unser Sportfest auf der Sportanlage Löchterheide (SSV Buer) statt. Dabei ermitteln die Vollzeitklassen (und freiwillig teilnehmende Berufsschulklassen) beim legendären Fußballturnier auf dem Kunstrasen den Schulmeister. Im Völkerball spielen gemischte Mannschaften ebenfalls klassenweise gegeneinander. Außerdem gibt es für jeden Geschmack vielfältige Möglichkeiten, sich sportlich zu profilieren. So kann außerdem Basketball, Volleyball oder Tennis gespielt werden. Regelmäßig wird das Sportfest des Berufskollegs am Goldberg vom FC Schalke 04 unterstützt, der uns vom Menschenkicker bis zur Torschussmessung schon einige spannende Stationen zur Verfügung gestellt hat. Wer eher auf Arm- statt auf Beinmuskeln setzt, kann sich beim Wettbewerb „strongest Man/Woman“ messen. Im nahe gelegenen Stadtwald gibt es die Möglichkeit, sich mit Nordic-Walking-Stöcken unter die Ausdauersportler zu mischen und im Stadion können Leichtathletikdisziplinen ausprobiert sowie das Sportabzeichen erworben werden, das beispielsweise bei der Polizei für die Bewerbung benötigt wird.

Auch für den kulinarischen Beitrag wird Sorge getragen, indem die Klassen gemeinsam mit ihren KlassenlehrerInnen abseits der Spiele grillen oder andere Speisen und Getränke vorbereiten. So wird in hoffentlich sommerlicher Atmosphäre zum Ende eines für viele anstrengenden Schuljahrs der gesellige Aspekt in den Vordergrund gerückt, um die Entwicklung von Klassen- und Schulgemeinschaft zu begünstigen.

4.5 Fitnessraum / Sport

SchülerInnen sollen unabhängig von ihren finanziellen Mitteln langfristig zur Integration von Sport in ihren Alltag motiviert werden. Außerdem sollen erste Hemmungen bezüglich eines gesundheitsbewussten Krafttrainings abgebaut werden.

Durch die Veränderung der Vereinsstruktur rücken traditionelle Sportvereine immer weiter in den Hintergrund und werden durch Fitnessstudios ersetzt. Diesen Trend müssen wir als Schule wahrnehmen, positive Aspekte unterstützen und negative Aspekte ausgleichen. Große Vorteile vom Fitnesstraining sind die individuelle Organisierbarkeit, die Anpassung an individuelle Bedürfnisse und die Verbesserung der allgemeinen und speziellen Fitness und die daraus resultierende Adaptation des Körpers. Durch die Auseinandersetzung mit sich und dem eigenen Körper, das Erreichen von kleinen individuellen Zielen werden die SchülerInnen motiviert und erfahren eine Steigerung ihres Selbstwertgefühls. Außerdem werden Verletzungen, körperliche Disbalancen und Krankheiten auf physischer Ebene entgegengewirkt, sofern das Training korrekt durchgeführt wird.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir mit großzügiger Unterstützung von FitX einen Fitnesskeller eingerichtet, der über leichte Fitnessgeräte verfügt und ein Training für ungefähr 15 Personen ermöglicht. In Zukunft installieren wir Trainingszeiten, zu denen alle Personen der Schule unter Aufsicht trainieren können. Des Weiteren nutzen wir den Raum ergänzend für den Sportunterricht im Rahmen der Gesundheitserziehung und wir führen die SchülerInnen durch die Trainingszeiten im außerunterrichtlichen Bereich an das Krafttraining heran.

4.6 DKMS

Unter dem Motto „Leben spenden macht Schule“ engagieren sich die SchülerInnen sowie LehrerInnen des Berufskolleg am Goldberg in Zusammenarbeit mit der DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei im Kampf gegen Blutkrebs. An Blutkrebs erkrankte Patienten können oft nur überleben, wenn es – irgendwo auf der Welt – einen Menschen mit nahezu den gleichen Gewebemerkmale im Blut gibt, der zur Stammzellspende bereit ist. Um Patienten weltweit zu helfen, organisieren wir alle zwei Jahre gemeinsam mit der DKMS eine Registrierungsaktion und haben es geschafft, dass sich bisher schon 600 SchülerInnen sowie LehrerInnen als DKMS-Spender registriert haben.

Wir starten die Registrierungsaktionen mit Infovorträgen zum Thema Blutkrebs und Stammzellspende durch einen Mitarbeiter der DKMS. Besonders eindrücklich sind die Berichte eines Stammzellspenders, der von der DKMS eingeladen wird, um authentisch zu vermitteln, was Stammzellspende und damit Leben spenden wirklich bedeutet. Im Anschluss daran haben die SchülerInnen ab 17 Jahren die Möglichkeit, sich registrieren

zu lassen. Selbstverständlich ist die Teilnahme freiwillig. Die Daten der 17-jährigen werden bis zu ihrem 18. Geburtstag gesperrt und erst mit ihrer Volljährigkeit für den Suchlauf freigegeben.

Anschließend haben die SchülerInnen die Möglichkeit sich mit ihren Fragen direkt an die „Experten“ zu wenden, bevor sie sich endgültig für eine Registrierung entscheiden. Um die DKMS zusätzlich finanziell zu unterstützen, sammeln wir Spendengelder. Die Registrierung selbst dauert kaum 10 Minuten und erfolgt per Wangenschleimhautabstrich mit drei Wattestäbchen. Die Gewebemerkmale werden in einem Labor analysiert und für die weltweite Spendersuche zur Verfügung gestellt. Wenn die registrierten potenziellen Spender dann tatsächlich als Stammzellspender infrage kommen, werden sie von der DKMS informiert. Nach einer erneuten Blutabnahme, der exakten Bestimmung aller relevanten Werte und einem ausführlichen Gesundheitscheck, kann es dann zu einer Stammzellspende kommen.

4.7 Gewaltprävention

Gewalt in jeglicher Form ist auch an Schulen kein neues Phänomen. Es ist müßig, darüber zu spekulieren, ob es heute mehr oder weniger Gewalt sowohl zwischen jungen Menschen als auch gegen Lehrkräfte an Schulen gibt.

In der AG Gewaltprävention wollen wir dieser Entwicklung entgegenwirken, indem unsere individuelle Situation am Berufskolleg am Goldberg durch regelmäßige Umfragen diagnostiziert und deren Ergebnisse evaluiert werden, um sinnvolle Gegenmaßnahmen und Projekte zur Prävention zu entwickeln.

4.8 AG Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Aufgrund der Bedeutung und permanenten Aktualität sowie momentaner politischer Ereignisse engagiert sich eine Gruppe von SchülerInnen aktiv gegen Rassismus, Ausgrenzung und jede Form von Diskriminierung. Natürlich zeigen sich diese Themen auch in Schulen – als Spiegel der Gesellschaft –, insbesondere dann, wenn mehrere Nationalitäten aufeinandertreffen. Am Berufskolleg am Goldberg sind wir derzeit ca. 2500 SchülerInnen aus ca. 65 verschiedenen Herkunftsländern mit verschiedenen Religionen. Die SchülerInnen der AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ treffen sich ca. drei Mal im Monat, um Ideen und Projekte zu entwickeln, wie sie auf das Thema Diskriminierung aufmerksam machen können. Unterstützt wird die AG durch fünf LehrerInnen, die den SchülerInnen beratend zur Seite stehen. Die TeilnehmerInnen erhalten bei regelmäßiger Mitarbeit ein Zertifikat für ihr Engagement.

Gegenwärtig arbeiten wir, begleitet von einem professionellen Fotografen, an einer dauerhaften Fotoausstellung, die ein Statement für Vielfalt und gegen Diskriminierung

setzen soll. Diese Dauerausstellung wird dann in allen Gebäuden der Schule präsent sein. Um zu zeigen, dass Rassismus keinen Platz in unserer Gesellschaft hat, nahmen wir beispielsweise am 09.11.2019 am Trauermarsch in Gedenken an die ‚Reichspogromnacht‘ teil oder hatten einen Stand auf dem Sardellenfest, eine Veranstaltung, die nach dem Motto „Vielfalt verbindet“, mehrere Kulturen zusammenführt und so zum interkulturellen Austausch verhilft.

Auf Grund unseres bisherigen Engagements und der Unterstützung der Schulgemeinschaft, freuen wir uns, uns seit dem 20.02.2020 „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen zu dürfen. Im besonderen Maße gefördert und unterstützt werden wir dabei durch unsere Paten: Das *Institut für Stadtgeschichte der Stadt Gelsenkirchen* sowie der Organisation *Schalke hilft!* mit welchen bereits zukünftige Projekte geplant sind.

4.9 Disziplinarausschuss

Der Disziplinarausschuss des Berufskollegs am Goldberg setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Schulleiter bzw. ein Mitglied der erweiterten Schulleitung (Abteilungsleiter)
- Gewählte Mitglieder der Lehrerkonferenz aus dem Kollegium
- 1 ElternvertreterIn
- 1 SchülervertreterIn
- Betroffene(r) Schüler(in) mit der Möglichkeit, eine Person des Vertrauens (Angehörige, Freunde, Lehrer usw.) hinzuzuziehen. Diese zusätzliche Person darf allerdings mit dem geschehenen Sachverhalt nichts zu tun haben und soll nur als „moralische“ Unterstützung für die / den Betroffenen vor Ort sein.
- KlassenlehrerIn des(r) betroffenen Schülers(in), welche(r) im Vorfeld einen Bericht über die geschehenen Dinge verfasst und für die übrigen Mitglieder des Ausschusses kopiert hat. Nach Möglichkeit sollen alle Mitglieder vorab über das Fehlverhalten des(r) Schülers(in) und bereits vorgenommene Konsequenzen seitens der Schule informiert worden sein.
- Optional beteiligt: BildungsgangleiterIn und FachlehrerIn je nach Art des Vorfalls.

Der Disziplinarausschuss als Teilkonferenz des Berufskollegs am Goldberg tagt gem. § 53 Schulgesetz NRW (Erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen) nach einem Fehlverhalten eines oder mehrerer Schüler. Er kann auch zum Schutz vor der Gefährdung von Personen oder Sachen der Schule sowie zur Aufrechterhaltung des Erziehungs- und Bildungsauftrages eingesetzt werden. Im Vorfeld sollten durch den/die Klassenlehrer/-in bereits erzieherische Gespräche mit dem/der Schüler/-in und den Eltern geführt worden sein.

Nach der Schilderung des Sachverhalts durch die Schulleitung, erhält der Schüler/die Schülerin Gelegenheit, sein/ihr Fehlverhalten zu erklären bzw. richtigzustellen.

Anschließend stellen die gewählten Mitglieder des Ausschusses gezielt Fragen, um Unklarheiten zu beseitigen und eine neutrale Sicht von außen auf die Geschehnisse zu erhalten. Auch die Eltern- und SchülervertreterInnen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit dem Lernenden über sein Verhalten zu sprechen. Dabei gewinnen alle Beteiligten einen Eindruck der geschilderten Situation und der darin involvierten Personen.

Falls keine offenen Fragen mehr im Raum stehen und ausreichend Stellung zu dem Fehlverhalten genommen wurde, bittet die Schulleitung den/die SchülerIn und dessen Vertrauensperson kurz nach draußen und der Ausschuss berät mit der Schulleitung über die zu treffenden Ordnungsmaßnahmen, welche stets angemessen, verhältnismäßig und erforderlich sein müssen. Abschließend findet eine Abstimmung über die Zustimmung der getroffenen Entscheidung innerhalb des Ausschusses statt.

Mögliche Sanktionen sind:

- Schriftlicher Verweis,
- Versetzung in eine parallele Lerngruppe,
- Teilweiser Ausschluss vom Unterricht für maximal 14 Tage,
- Verpflichtung zur Führung einer Leistungs- und Verhaltenstabelle für jeden Schultag mit Handzeichen der Fachlehrer,
- Verpflichtung zur Teilnahme an einer regelmäßigen Beratung/Therapie und/oder Zusammenarbeit mit einem Schulsozialarbeiter,
- Letzte Möglichkeit nach Fehlschlagen der übrigen Mittel: Sofortiger Verweis von der Schule mit Erhalt eines Abgangszeugnisses.

Zum Schluss wird dem/der SchülerIn sowie den Begleitpersonen die getroffene Entscheidung mündlich mitgeteilt und darauf verwiesen, dass eine schriftliche Mitteilung mit Begründung kurze Zeit später erfolgen wird.

Der/Die KlassenlehrerIn führt das Protokoll der Sitzung.

Link der Bezirksregierung Münster mit allen Informationen dazu:

https://www.bezregmuenster.de/de/schule_und_bildung/schulrecht_schulorganisation_abschluesse_sprachen/schulrecht/erzieherische_einwirkungen_und_ordnungsmassnahmen/index.html

4.10 Förderverein

Fördervereine gibt es an vielen Schulen und ihre Arbeit lässt sich in einem Satz beschreiben:

Es sollen schnell, zielorientiert und unbürokratisch Projekte des gemeinsamen Schullebens gefördert werden, für die keine oder nicht ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

In unserem Förderverein haben sich Eltern, Lehrer, Ehemalige und Freunde des Berufskollegs am Goldberg die Aufgabe gestellt, das Berufskolleg ideell und finanziell zu unterstützen.

Wir engagieren uns vorurteilsfrei für alle SchülerInnen des Berufskollegs am Goldberg! Die finanzielle Basis für die Arbeit des Vereins bilden die Beiträge der Mitglieder und zusätzliche Spenden. Die ideelle Basis ist die ehrenamtliche Tätigkeit der aktiven Vereinsmitglieder.

Eine lohnende Arbeit, denn in der Arbeit des Fördervereins steckt ein großes Potential für unsere Schule.

Ziele des Fördervereins

- Die Förderung und der Ausbau enger Verbindungen zwischen dem Berufskolleg am Goldberg der Stadt Gelsenkirchen und der örtlichen Wirtschaft zur Intensivierung der beruflichen Bildung und Ausbildung.
- Die individuelle Förderung der SchülerInnen der Schule.
- Die Förderung des Schulsports sowie der Studien- und Schulfahrten.
- Die Unterstützung sozial benachteiligter SchülerInnen.
- Die Gewährung von Beihilfen für die Beschaffung von Unterrichtsmaterialien bzw. technischen Gerätschaften.

Mitglieder des Fördervereins

- Eltern aktiver und ehemaliger SchülerInnen.
- SchülerInnen selbst.
- Aktive und ehemalige LehrerInnen.
- Unternehmer, Arztpraxen, Apotheken und alle anderen, denen das Berufskolleg am Goldberg etwas bedeutet.

Die SchülerInnen sollen am Berufskolleg am Goldberg einen bestmöglichen Lern- und Lebensraum finden, in dem sie mit Spaß und Erfolg eine zeitgemäße Ausbildung erhalten. Um diesen Anspruch bestmöglich gerecht zu werden, ist unser Förderverein notwendig und unerlässlich.

4.11 Integration

Gelsenkirchen hat eine lange Tradition als Stadt der Vielfalt und der Migration. Durch die große Schülerzahl und die hohe Fluktuation der SchülerInnen sehen wir uns als eine der treibenden Kräfte, Integration in Gelsenkirchen zu gestalten.

Um das Zusammenwachsen der Gesellschaft konstruktiv zu gestalten, unternehmen wir zahlreiche Anstrengungen in und neben dem Unterricht.

In der Überzeugung, dass einer gemeinsamen Sprache für die Ermöglichung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Teilhabe eine zentrale Bedeutung zukommt, finden im Rahmen der Erst- und Anschlussförderung zahlreiche Maßnahmen wie Team-Teaching, regelmäßige Sprachstandtests, Entwicklung sprachsensibler Fördermaterialien sowie eines Blended-Learning Konzeptes statt. Aber auch durch weitere Projekte, wie die Erkundung der Stadt Gelsenkirchen, gemeinsames Kochen oder berufsvorbereitende Recherchen bieten wir den SchülerInnen (insbesondere mit Zuwanderungsgeschichte) die Möglichkeit, sich aktiv in das Schulleben einzubringen. Ferner flankiert das multiprofessionelle Team für Integration diese Projekte durch Beratungsangebote, wie etwa der Unterstützung in der Kommunikation mit Behörden oder durch psychosoziale-systemische Beratung.

Auch externe Partner wie der Internationale Unternehmerverband (Büchereiprojekt für neu zugewanderte SchülerInnen) oder das Schalker Fanprojekt (#hello/Schalke macht Schule) unterstützen uns bei der Gestaltung der Integrationsangebote.

4.12 Inklusion

Das Schulministerium in Nordrhein-Westfalen hat den Rechtsanspruch auf einen gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten SchülerInnen bereits im Schuljahr 2014/15 festgelegt.

Wir begrüßen diese Entscheidung ausdrücklich und versuchen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, den beeinträchtigten wie auch den nicht beeinträchtigten SchülerInnen eine angenehme unterrichtliche und außerunterrichtliche Atmosphäre in der Schule zu bieten.

Durch den Fahrstuhl im fünften Gebäude und abgeflachte Gebäudezugänge ist für alle SchülerInnen, z. B. mit körperlichen Beeinträchtigungen, ein barrierefreier Zugang zu den einzelnen Gebäudeteilen wie auch zu einem PC-Raum möglich.

Je nach Beeinträchtigungen der aufgenommenen SchülerInnen werden unterrichtliche Anpassungen, wie z. B. der Einsatz von Förder- und Sozialpädagogen in der Ausbildungsvorbereitung, vorgenommen und angepasste Unterrichtskonzepte entwickelt.

Dabei finden eine Zusammenarbeit und ein Austausch mit dem MPT (Multiprofessionelles Team) unserer Schule statt.

Unser Lehrerteam wird durch den regelmäßigen Besuch von Fortbildungen auf diese Veränderungen und Herausforderungen gut vorbereitet und geschult.

Außerdem bauen wir zurzeit ein Netzwerk mit Behörden, Institutionen, Förderschulen und anderen Schulen auf.

4.13 MPT (Schulsozialarbeit – Sonderpädagogik?)

Das Multiprofessionelle Team (MPT) mit dem Schwerpunkt Inklusion setzt sich zusammen aus: Sonderpädagogen, Schulsozialarbeiter, Beratungslehrer sowie Fachlehrer. Sie unterstützen vor allem den Bereich der Ausbildungsvorbereitung, begleiten jedoch auch den Übergang in weiterführende Bildungsgänge.

Bereits vor dem Besuch inklusiver Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg am Goldberg werden Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern der abgehenden Schulen, den Erziehungsberechtigten und natürlich den Schülerinnen und Schülern geführt, damit eine bestmögliche Unterstützung und Förderung gewährleistet werden kann.

Das MPT unterstützt nicht nur bei unterrichtsnahen Tätigkeiten wie bei der Planung und Durchführung von Förderplangesprächen oder in Form von Teamteaching, sondern auch bei schulischen Projekten wie beispielsweise „100 % (er)leben“, bei dem die physische sowie psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden soll und bei der Zusammenarbeit mit verschiedenen Praktikumsbetrieben.

Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, hier speziell mit der Berufsberatung U25 akademisch Berufe und Rehabilitation/Schwerbehinderte (Reha/SB).

Des Weiteren stellt das MPT Kontakt zu Organisationen und Institutionen her, die speziell auf den Bedarf der inklusiven Schülerinnen und Schüler zugeschnitten sind bzw. organisiert Veranstaltungen mit Experten, speziell für Lehrkräfte die sich aufgrund der auf uns zukommenden Herausforderungen im Bereich der Inklusion weiterbilden möchten.

4.14 Schülervertretung (SV)

Die SV des Berufskollegs am Goldberg sieht – gemäß § 74 des Schulgesetzes für das Land NRW – ihre Aufgabe hauptsächlich darin, die Interessen der SchülerInnen im Rahmen der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu vertreten und zu fördern.

Als schülerorientiertes und demokratisches Organ wählen die KlassensprecherInnen der einzelnen Klassen zu Beginn des Schuljahres drei SchülersprecherInnen und deren VertreterInnen. Diese können sowohl an den entsprechenden Bildungsgangkonferenzen als auch an der Schulkonferenz teilnehmen, um stellvertretend für die Anliegen der gesamten Schülerschaft einzutreten. Darüber hinaus partizipieren die gewählten SV-SchülerInnen an diversen Ausschüssen, wie z. B. dem Disziplinarausschuss, wodurch der Ausschuss nicht nur aus einer Lehrer- oder Elternperspektive besteht, sondern um eine objektive Schülerperspektive bereichert wird.

Im Laufe eines Schuljahres finden mehrere SV-Sitzungen statt, in denen die gewählten SchülerInnen der SV aktuelle Probleme des Schullalltags mit den Klassensprechern und Klassensprecherinnen besprechen. Bei der Arbeit wird die SV von drei VerbindungslehrerInnen unterstützt, die ebenfalls zu Beginn des Schuljahres von den KlassensprecherInnen gewählt werden sowie von der Schulleitung, die regelmäßig an den SV-Versammlungen teilnimmt und sich die Anliegen der Schülerschaft anhört und ernst nimmt.

Die SV setzt sich für alle Belange der Schulgemeinschaft, die nicht in der Sitzung geklärt werden konnten, ein und bringt diese gegenüber der Schulleitung vor. Diese Zusammenarbeit ist stets respektvoll und schülernah. Mögliche Belange können u. a. Projekt- oder Verbesserungsvorschläge, Konflikte mit dem Lehrerkollegium oder organisatorische Probleme sein.

Zudem kann die SV AGs bilden und Schulprojekte planen und durchführen oder bestehende Projekte unterstützen. Derzeit arbeitet die SV dem Projekt der DKMS zu, indem aktiv für eine Spenderteilnahme geworben wird oder nimmt an der Sparda-Spendenwahl teil, um ein Projekt der Schulverschönerung der AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ finanziell zu unterstützen.

4.15 Gleichstellung

Das Landesgleichstellungsgesetz sowie das Schulgesetz fordern, dass auf die Gleichberechtigung aller am Schulleben des Berufskollegs am Goldberg Beteiligten zu achten ist und bestehende Nachteile zu beseitigen sind. Das bedeutet, dass unsere Schulleitung bei allen Entscheidungen prüfen, darlegen und verantworten muss, ob die Gleichstellungsbelange beachtet wurden. Da die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten von der Bezirksregierung Münster auf die AnsprechpartnerInnen für Gleichstellungsfragen an die Schulen verlagert wurden, werden diese bei allen personalrechtlichen Entscheidungen an unserer Schule frühzeitig einbezogen. Unsere Schule verfügt über zwei für diese Aufgaben ausgebildete Ansprechpartnerinnen, die darauf achten, dass die Gleichstellungsansprüche jederzeit gewahrt bleiben.

Die Aufgaben unserer Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen bestehen u. a. in der Vorbereitung der Auswahlverfahren für LehrerInneneinstellungen sowie in der

Teilnahme an Bewerbungsgesprächen an unserem Berufskolleg. Weitere schulische Handlungsfelder sind die Beratung und Unterstützung der SchülerInnen in Gleichstellungsfragen und die Vermittlung bei Konflikten auf Wunsch der Betroffenen. SchülerInnen, die den Eindruck haben, dass ihr Gleichstellungsanspruch in irgendeiner Form verletzt wird, können sich vertrauensvoll an unsere Ansprechpartnerinnen wenden. Des Weiteren beschäftigen sich unsere Ansprechpartnerinnen mit gleichstellungsrelevanten Einzelfragen von Unterricht und Schulleben. Über die Umsetzung des Gleichstellungsplans muss regelmäßig Rechenschaft abgegeben werden. Sie wird auf diese Weise von der Bezirksregierung Münster überwacht.

4.16 Unterrichtskonzepte / Lernatmosphäre

Unser Unterricht ist von dem erzieherischen Leitbild geprägt, den SchülerInnen eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungsfähigkeit zu vermitteln und sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vorzubereiten. Der Unterricht am Berufskolleg am Goldberg wird den Anforderungen einer zukunftsbezogenen Gesellschaft durch die Berücksichtigung moderner Informations- und Kommunikationsmittel gerecht.

Es orientiert sich bei der inhaltlichen Gestaltung unterrichtlicher Lernsituationen und Unterrichtsreihen unter anderem am Prinzip der mehrseitigen Betrachtung (z. B. Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit). Auch berufspraktische, gesellschaftliche und persönliche Bezüge sowie Offenheit (z. B. Gestaltungs- und Lösungsoffenheit), Vielseitigkeit (z. B. der Prozesse und Verfahren) und fachwissenschaftlicher Bezug (besondere Bezugsfächer) sind unseren Lehrenden wichtig.

Unter Berücksichtigung dieser Zielstellung arbeiten wir problem- und wissenschaftsbezogen. Die Förderung richtet sich an jeden Einzelnen und die Arbeit findet an verschiedenen Lernorten (z. B. Ausbildungsbetrieben) statt.

Da das Lernen unter einer beruflichen, gesellschaftlichen und persönlichen Sicht erfolgt, wird es auf bestimmte Lebenssituationen und Fragestellungen bezogen. Diese werden sowohl in den berufsbezogenen Fächern (z. B. BWL, VWL) als auch in den Fächern des berufsübergreifenden Bereichs aufgegriffen. Um SchülerInnen Lernen und Ausbildung als Einheit erfahrbar zu machen, legen wir Wert darauf, fächerübergreifend und fächerverbindend zu unterrichten sowie mit außerschulischen Ausbildungspartnern zusammen zu arbeiten.

Der Unterricht unterstützt die Förderung der Fähigkeit, Probleme selbstständig zu lösen, und greift dabei auf geeignete Methoden und das notwendige Fachwissen zurück. Dabei berücksichtigen wir auch die Fähigkeit, sich miteinander auszutauschen und voneinander zu lernen. Im Sinne einer Passung arbeiten wir im Unterricht mit unterschiedlichen Sozialformen.

Ein lernförderliches Klima zu schaffen, bedeutet bei uns:

- für eine Atmosphäre und einen Unterrichtsablauf zu sorgen, die erfolgreiches Lernen mit Freude und Verantwortung möglich machen, und zwar so, dass die Stärken der am Schulleben Beteiligten freigesetzt und gut genutzt werden können. Dabei orientieren wir uns an den Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer SchülerInnen.
- auf der Beziehungsebene auf Wertschätzung, Wärme und Freundlichkeit, wechselseitige Akzeptanz, Dialog, Vertrauen, Kooperation- und Hilfsbereitschaft zu achten.
- auf der Inhaltsebene u. a. die Bedeutung der Inhalte deutlich zu machen und diese konsequent umzusetzen.

Konkret heißt das z. B., gegenseitige Erwartungen zu klären und gemeinsam Regeln zu formulieren. Die Erwartungen von SchülerInnen sowie LehrerInnen werden abgeglichen, um eine „Arbeitsvereinbarung“ zu schaffen, die als Grundlage der Unterrichtsarbeit dient. Dabei legen wir Wert auf den Gebrauch einer sachbezogenen und wertschätzenden Sprache. Ermutigung und Lob sind uns ebenso wichtig wie Rückmeldungen und Anregungen.

Insbesondere in der Phase des Kennenlernens bzw. des ersten gemeinsamen Lernens, achten wir auf eine die Lernatmosphäre fördernde Beziehung und nehmen uns die dafür erforderliche Zeit.

4.17 Lehrerbildung

Praktikantenausbildung

Um den Einstieg in das Schulleben zu erleichtern, werden die PraktikantInnen im Rahmen ihres „Eignungs- und Orientierungspraktikums“, „Berufsfeldpraktikums“, „Praxissemesters“ und „Praktikums an einer anderen Schulform im Vorbereitungsdienst“ von einer BetreuerIn über den Zeitraum ihres Praktikums begleitet und beraten. Dies setzen wir in Eingangs-, Zwischen- und Abschlussgesprächen, in der individuellen Erstellung von Stundenplänen und in Reflexionsgesprächen bezüglich des hospitierten Unterrichts um.

Referendarausbildung (Dialog Schule – ZfsL)

Die Ausbildungspartnerschaft zwischen unserer Schule und den Seminaren (ZfsL Gelsenkirchen, ZfsL Münster) gründet sich auf der Basis des Kerncurriculums. Die Ausbildungsprogramme der Seminare wurden mit denen der Schulen in gemeinsamen Sitzungen abgestimmt, so dass alle Aktivitäten, Einsätze etc. der ReferendarInnen im Rahmen des Vorbereitungsdienstes (6 Quartale, Handlungsfelder) erfasst werden können.

Die AusbildungslehrerInnen begleiten die ReferendarInnen im Unterricht, betreuen sie bei der Arbeit in der Schule, erstellen Beurteilungsbeiträge und stehen den LehramtsanwärterInnen beratend zur Seite.

Die Ausbildungsbeauftragte unterstützt mit ihren KollegInnen die Kooperation zwischen ZfsL und der Schule z. B. in Form eines regelmäßigen Austauschs der Ausbildungsbeauftragten (ABBlern) im Seminar, sie koordinieren die Lehrerausbildung innerhalb der Schule und beraten die LehramtsanwärterInnen sowie die Schulleitung.

Bei uns erfolgt eine intensive Begleitung, Beratung und Betreuung der ReferendarInnen durch MentorInnen, AusbildungslehrerInnen, AusbildungsbegleiterInnen. Dies wird beispielsweise an den regelmäßigen, individuellen Treffen (einmal wöchentlich) zwischen AusbildungsbegleiterIn/ABBlernIn und der jeweiligen Referendarin, dem jeweiligen Referendaren deutlich. Hier können z. B.

- über Probleme und Schwierigkeiten gesprochen werden,
- neue Stundenplanungen erfolgen,
- Ratschläge und Hilfe in Bezug auf Unterrichtsbesuche gegeben werden,
- Vereinbarungen getroffen werden,
- Schritte des schulischen Ausbildungsprogramms besprochen werden,
- MentorInnen, Aktivitäten, Einsätze etc. festgehalten werden.

Begleitung in der Probezeit

Der Berufseinstieg bzw. der Wechsel an eine neue Schule

- mit neuen Organisationsstrukturen,
- 25 bzw. 26 Stunden Unterricht in der Woche ohne Vorbereitungszeit,
- Korrekturen,
- AGs,
- ein unbekanntes Kollegium etc.

bedeutet Veränderungen, Herausforderungen, Chancen, aber auch Schwierigkeiten oder Ängste.

Um ein schnelles, angstfreies, teamorientiertes Einleben in den Schulalltag zu ermöglichen, treffen wir als AG für BerufseinsteigerInnen uns regelmäßig. Hier erfolgt ein Austausch über Wünsche, Erwartungen, Problemstellungen beim Berufseinstieg. Wir erörtern Themen, die die Berufseinsteigerinnen/-einsteiger wichtig finden, wie Fragen zur Unterrichtsgestaltung, Umgang mit Klassen, organisatorische Fragen, stimmen Themenbereiche dialogisch ab und stellen diese dem Kollegium zur Verfügung. Die Schwerpunkte werden sowohl durch die Teilnehmenden der AG erarbeitet, als auch ReferentInnen (z. B. zum Schulrecht, Kollegiale Fallberatung) eingeladen. Ein Beispiel für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in der AG stellt die Handreichung zum Einleben in den Schulalltag am Berufskolleg am Goldberg zur Vorbereitung auf Unterrichtsbesuche dar.

4.18 Beratungskonzept

Bildung, Erziehung und Beratung sind für uns alle pädagogisch Tätigen des Berufskollegs am Goldberg handlungsleitende Prinzipien. Die Beratungsarbeit ist ein Schwerpunkt des schulischen Alltags und trägt den geltenden Bestimmungen und Empfehlungen Rechnung. Die vielfältige Beratungstätigkeit soll im schuleigenen Beratungskonzept zusammengeführt und für SchülerInnen, Erziehungsberechtigte, PartnerInnen in der dualen Ausbildung sowie LehrerInnen zugänglich gemacht werden. Schwierigkeiten und Konflikte nehmen wir als zum Alltag gehörig wahr und ernst.

Wir reagieren fortwährend auf neue Schulstrukturen, auf sich stark verändernde Schülerpersönlichkeiten, regionale Besonderheiten (z. B. hohe Jugendarbeitslosigkeit) und andere Probleme der Stadt Gelsenkirchen, sowie auf ein gesellschaftliches Umfeld, das sich in einer permanenten Entwicklung befindet. Das hat zur Folge, dass wir unser Berufskolleg und auch die dort praktizierten Beratungsstrukturen und -prozesse immer wieder „neu denken“ müssen, um unseren SchülerInnen gerecht zu werden.

An unserem Berufskolleg hat sich die Beratungsarbeit an vielen Stellen ausdifferenziert und professionalisiert. Als ein großes und vernetztes System bieten wir eine Vielzahl von Ressourcen und AnsprechpartnerInnen für verschiedene Fragestellungen in der Beratung. Die Dokumentation der Beratung in einem Konzept soll uns einen kontinuierlichen Austausch über die Beratungsarbeit untereinander ermöglichen und Wege zur Weiterentwicklung und Vernetzung eröffnen.

Wir nehmen die Aufgaben von Schule in der gesamten Komplexität wahr: Unterrichten/Lehren, Fördern/Fordern, Erziehen und Beraten.

Das differenzierte und vernetzte Beratungsangebot zeigt sich u. a. in folgenden Bereichen:

- Konfliktberatung, psychosoziale-systemische Beratung,
- Lernberatung, Laufbahnberatung, individuelle Förderung,
- Themenspezifische Prävention und Beratung,
- Berufsvorbereitung, -beratung, -orientierung,
- Übergänge gestalten durch Beratung.

Durch die Differenzierung werden unser systemischer Charakter und die Dynamik der Beratungsarbeit sichtbar.

Unser Beratungsteam setzt sich zusammen aus den Beratungslehrkräften und den Schulsozialarbeitern. An Arbeitstreffen können jederzeit ebenfalls interessierte KollegInnen, SchülerInnen, Eltern, Vertreter der dualen Partner und Vertreter der Kooperationspartner teilnehmen. Die Termine der Sitzung werden (auf der Internet-Homepage) rechtzeitig öffentlich bekannt gegeben und die interessierte Schulöffentlichkeit dazu eingeladen.

Das Beratungsteam trifft sich weiterhin zur Koordinierung der Beratungsarbeit am Berufskolleg am Goldberg.

Das Beratungsteam

- organisiert die Öffentlichkeitsarbeit, um das Beratungsangebot allen Interessierten und Ratsuchenden bekannt zu machen;
- sammelt Informationen über externe Beratungsangebote und bereitet sie für die Beratenden am Berufskolleg am Goldberg auf;
- organisiert in Absprache mit den Weiterbildungsbeauftragten Fortbildungsangebote für die Beratenden am Berufskolleg am Goldberg;
- organisiert Veranstaltungen zur Prävention;
- entwickelt das Beratungskonzept weiter;
- evaluiert die Beratungsarbeit;
- führt Workshops zu unterschiedlichen Themengebieten durch (z. B. Bewältigung von Prüfungsangst, Soziales Lernen, ...);

Die Berater des Beratungsteams orientieren sich in ihrer Tätigkeit an folgendem Beratungsmodell:

Die SchulsozialarbeiterInnen und die BeratungslehrerInnen sind nicht die „Wissenden“, die eine „Patentlösung“ oder „ihre“ Lösung vorgeben können. Wir verstehen Beratung als eine klientenzentrierte nicht-direkte Intervention. Der Ratsuchende soll dabei durch uns unterstützt werden, die Zusammenhänge seines Problems zu erkennen und erarbeitet gemeinsam mit uns realistische Lösungsmöglichkeiten. In diesem Selbstfindungsprozess geben die BeratungslehrerInnen Hilfen für die Selbstreflexion und Selbstexploration, sodass der Ratsuchende/die Ratsuchende somit zum „aktiven Partner“, der zur Lösung seines Problems beiträgt. Die Aufgabe des Beraters liegt somit in der indirekten Hilfestellung. Das Beratungsgespräch ist – zumindest in der Anfangsphase – ergebnisoffen.

Die Beratung ist prinzipiell freiwillig, d. h. Ratsuchende bestimmen, ob sie die Beratung in Anspruch nehmen wollen, ob eine begonnene Beratung fortgesetzt oder zu einem beliebigen Zeitpunkt abgebrochen wird; das gilt für die Ratsuchende/den Ratsuchenden wie für die BeraterInnen.

Damit wir die Unabhängigkeit von Ratsuchenden und Beratern gewährleisten können, muss die Beratungssituation frei gehalten werden von Sanktionen, d. h., eine Begleitung der Ratsuchenden nach einer passenden Lösung im Suchprozess bedarf der Unabhängigkeit der Beratenden.

Informationen, die BeraterInnen in vertraulichen Beratungsgesprächen erhalten, unterliegen der Schweigepflicht, es sei denn, die Ratsuchenden entbinden sie ausdrücklich von dieser Pflicht.

Die Verantwortungsstruktur im komplexen System der Schule ist zu beachten, d. h., betrifft das angesprochene Problem und mögliche Lösungswege nicht nur die Ratsuchende/den Ratsuchenden allein, sollte der/die BeraterIn – in Absprache mit dem Ratsuchenden – möglichst frühzeitig unmittelbar Beteiligte bzw. die laut Organisationsplan zuständige Personen in den Beratungsprozess einbeziehen.

4.19 Individuelle Förderung

Unser gemeinsames Ziel am Berufskolleg am Goldberg ist es, alle Schülerinnen und Schüler ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Lage, auf die Herkunft und auf das Geschlecht (§ 1 Schulgesetz) bestmöglich zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Lernenden individuell beraten, unterstützt und gefördert, damit sie die erforderlichen Leistungen erbringen können.

Engagiert setzen wir uns sowohl für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen als auch für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf ein. Ziel der unterschiedlichen Initiativen und Maßnahmen der individuellen Förderung ist es, allen Lernenden optimale Berufs- und Lebenschancen zu erschließen. Beispielsweise beraten wir unsere Schülerinnen und Schüler in individuellen Entwicklungs- und Perspektivgesprächen hinsichtlich ihrer Bildungsbiographie. Durch Binnendifferenzierung im Unterricht unterstützen wir unsere Lernenden beim Erwerb und Ausbau ihrer Handlungskompetenz.

Unser Berufskolleg hat individuelle und bildungsgangbezogene Förderkonzepte entwickelt und erprobt. Vorhandene Maßnahmen werden auf ihre Eignung hin evaluiert, um die kontinuierliche Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts voranzutreiben.

Berufskollegs haben einen anspruchsvollen Bildungs- und Erziehungsauftrag in den unterschiedlichsten Bildungsgängen der Vollzeitschulformen, der Berufsschule und der Fachschule (Schulgesetz §2 und lt. APO-BK §1). Dabei treffen sie auf Schülerinnen und Schüler mit äußerst heterogenen Bildungsvoraussetzungen.

Das Ziel ist es, realistische Chancen für alle zu schaffen, Bildungsbenachteiligungen zu beseitigen bzw. zu verringern und besondere Interessen und Begabungen zu fördern.

Das Berufskolleg am Goldberg ist auf dem Weg, differenzierte und individuelle Förderkonzepte zu entwickeln und zu erproben. Unter dem Motto „Mit Vielfalt umgehen – Stärken ausbauen, Schwächen abbauen“ werden tragfähige und mit den Ressourcen der Schule durchzuführende Maßnahmen bildungsgang- und fachbezogen entwickelt und auf ihre übergreifende Verwendung hin geprüft. Vorhandene Maßnahmen werden evaluiert.

Individuelle Förderung beginnt im Unterricht selbst. Dazu ist vor allem die diagnostische Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern gefordert. Wir müssen Lernvoraussetzungen ermitteln, Stärken und Schwächen erkennen und aus dem beobachteten Lernprozess Konsequenzen ableiten. Diese diagnostische Kompetenz muss durch Aus- und Fortbildung aktiv unterstützt werden.

Die Förderung der Eigenverantwortung der Lernenden für ihren Lernprozess steht bei allen Interventionen/Maßnahmen im Mittelpunkt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass verordnete Fördermaßnahmen nicht den erwarteten Erfolg zeigen. Andersherum: nur mit Eigenmotivation der Schülerinnen und Schüler können Lernerfolge erzielt werden.

Das Berufskolleg am Goldberg konkretisiert die Handlungsfelder des Rahmenkonzepts „Individuelle Förderung“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW auf Schul-, Bildungsgang- und Fachebene.

Diese Konkretisierung orientiert sich jeweils an folgenden Gesichtspunkten:

- Diagnose des Lernstandes
- Intervention/Maßnahmen
- Übergänge gestalten
- Evaluation

Auszug unserer bislang getroffenen Maßnahmen:

- Entwicklungs- und Perspektivgespräche
- Sprachstandsdiagnose
- Blended Learning-Angebot „Deutschfuchs“
- Online-Tutorials
- Lebenstagebuch
- Sprachsensible Umstellung der Anforderungssituationen im Fach Deutsch/Kommunikation
- Individuelle Übungsmaterialien für die Anforderungssituationen
- Individuelle Übungsmaterialien für Lernende, die ihre Ausbildung verkürzen

4.20 Gesundheitsschutz

Im Bereich Gesundheit sind ÄrztInnen und ErsthelferInnen für gesundheitliche Fragen ansprechbar und helfen bei Notsituationen. Regelmäßige Schulungen qualifizieren uns für den Umgang mit dem AED (automatisch externer Defibrillator), der im Erste-Hilfe-Raum vorhanden ist. Im Rahmen der neuen Mutterschutzrichtlinien werden Schwangere und stillende Mütter beraten und einer Gefährdungsanalyse unterzogen. Mit den SchülerInnen werden Aufklärungswochen veranstaltet, zuletzt fand dies zum Thema Organspende statt.

4.21 EDV-Führerschein

Wir bieten, abhängig vom jeweiligen Bildungsgang, den „Staatlich geprüften EDV-Führerschein NRW“ für die SchülerInnen an. Durch den EDV-Führerschein wird die Vermittlung von breit gefächerten informationstechnischen Grundkenntnissen zertifiziert.

Das Gesamtkonzept des Computerführerscheins ist modular aufgebaut und umfasst folgende acht Bausteine:

- Grundlagen der Informationstechnik,
- Computerbenutzung und Betriebssystemfunktionen,
- Textverarbeitung,
- Tabellenkalkulation,
- Datenbanken,
- Präsentationen,
- Information- und Kommunikationsnetze,
- Datenschutz und Datensicherheit.

Die Vorbereitung auf die Prüfung integrieren wir in der Regel in den laufenden Unterricht. Die Prüfung der Module besteht jeweils aus einer Online und einer Offline-Prüfung. Eine Ausnahme stellt das Modul „Grundlagen der Informationstechnik“ dar. Hier wird ausschließlich eine Onlineprüfung durchgeführt.

Die Online-Prüfung wird mit standardisierten Multiple-Choice-Aufgaben auf dem Prüfungsserver des Rheinisch-Westfälischen Berufskollegs Essen abgelegt. Innerhalb von 30 Minuten sind 30 Fragen zu beantworten, die nach dem Zufallsprinzip aus einem Aufgabenbestand ausgewählt werden. Zurzeit müssen 50 Prozent der Fragen richtig beantwortet werden.

Inhalt der Offline-Prüfung ist eine angepasste Situationsaufgabe, in der die SchülerInnen nachweisen, dass sie mit dem verwendeten Programm mindestens ausreichende Arbeitsergebnisse in einer vorgegebenen Zeit erzielen können. Dies wird in der Regel mit den Klassenarbeiten erreicht, die als Grundlage für die Offline-Prüfung genommen werden.

Für jedes erfolgreich abgeschlossene Modul wird ein Teil-Zertifikat ausgestellt. Hat ein Schüler oder Schülerin alle acht Module absolviert, gilt der Staatliche EDV-Führerschein als bestanden und dies wird mit dem Gesamt-Zertifikat bescheinigt. Die Reihenfolge, in der die Module absolviert werden, ist dabei unerheblich.

4.22 Studien- und Berufswahlorientierung

Im Rahmen der Berufs- bzw. Studienorientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Studium oder Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Die Standardelemente des Berufsschulorientierten Curriculums, das in der jeweils gültigen Fassung der Broschüre „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ dokumentiert ist, setzen wir dabei um.

Aufbauend auf der Potentialanalyse und Betriebspraktika der Sekundarstufe I sollen die SchülerInnen in der Sekundarstufe II an unserem Berufskolleg im Rahmen der Studien- und Berufswahlorientierung befähigt werden, ihre bisherige Berufs- und Studienwahlorientierung zu reflektieren und ihre Entscheidungskompetenz zu stärken. In diesem Zusammenhang sollen sie erkennen, welche verschiedenen Faktoren sie in ihrer Berufswahl beeinflussen und letztlich in der Lage sein, selbstreflektierte Entscheidungen auf Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienorientierungsprozesses eigenverantwortlich und zielbewusst zu treffen. Als Maßnahmen führen wir dazu verschiedene Workshops, weitere Betriebspraktika und Praxistage durch.

Dazu werden auch die bestehenden Kooperationen mit der Agentur für Arbeit in Form von persönlichen Beratungen und internen Informationsveranstaltungen bei uns, sowie mit der Westfälischen Hochschule und der Universität Essen/Duisburg durch Erkundungs- und Praxistage umgesetzt.

4.23 KMK

Seit dem Schuljahr 2011/12 bieten wir unseren SchülerInnen in den Bildungsgängen des dualen Systems die Möglichkeit, die KMK-Zertifikatsprüfung in einer Fremdsprache abzulegen. Ziel dieses Angebots ist es, den SchülerInnen des Berufskollegs am Goldberg die Möglichkeiten zu geben, sich ihre fremdsprachlichen Kompetenzen nach europaweit anerkannten Standards zertifizieren zu lassen und so ihre Chancen auf einem europäisierten Arbeitsmarkt zu steigern.

Die KMK-Zertifikatsprüfung ist eine zentrale Prüfung, die auf verschiedenen Niveaustufen für verschiedene Berufsfelder angeboten wird. Sie bescheinigt den Absolventinnen und Absolventen die Fähigkeiten, schriftliche und gesprochene Texte sowie Mitteilungen zu verstehen (Rezeption) und kurze Texte zu erstellen (Produktion). Darüber hinaus beweisen erfolgreiche TeilnehmerInnen, dass sie in der Lage sind, Informationen in die Zielsprache zu vermitteln (Mediation) und im Rollenspiel Gespräche zu führen (Interaktion).

Gegenüber dem üblichen Fremdsprachenunterricht und den entsprechenden Zeugnisnoten bietet die KMK-Prüfung den Vorteil, dass die AbsolventInnen ein Zertifikat er-

halten, das ihre Fähigkeiten in der Fremdsprache detailliert beschreibt. Diese Beschreibung erfolgt nach Kriterien, die europaweit identisch sind und es somit Arbeitgebern in ganz Europa ermöglicht, sich anhand des KMK-Zertifikats ein genaues Bild von der Sprachkompetenz einer Bewerberin bzw. eines Bewerbers zu machen. Dieser Beleg über die verschiedenen beruflichen Fertigkeiten in der Fremdsprache unterstützt die berufliche Mobilität.

Bei uns wird die KMK-Zertifikatsprüfung für das Fach Englisch angeboten. Zu Beginn jedes Schuljahres prüfen wir in Abstimmung mit der zuständigen Bezirksregierung Münster, welche Zertifikatsprüfungen durchgeführt werden können.

Bislang wird die KMK-Zertifikatsprüfung für folgende Bildungsgänge angeboten:

- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Einzelhandelskaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
- Industriekaufmann/-frau
- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Pharmazeutisch- kaufmännische/r Angestellte/r
- Verkäufer/-in
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r
- Fachschule für Wirtschaft (Schwerpunkt Absatzwirtschaft).

4.24 Erste-Hilfe-Kurs

Einmal jährlich, meist am Anfang des Jahres, bieten wir für die Medizinischen Fachangestellten sowie für die pharmazeutisch kaufmännischen Angestellten, aber auch auf Wunsch für alle anderen Bildungsgänge, Erste Hilfe-Kurse vom Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Gelsenkirchen e.V. in unserer Schule an.

Das Kursangebot greift praxisnah alle Situationen auf, bei denen Erste Hilfe notwendig ist, da oft die ersten Minuten entscheidend für den Erfolg einer Hilfeleistung sind.

5 Schulprogramm – extern

5.1 Kooperationsschulen

Schon seit vielen Jahren beraten wir SchülerInnen der Sekundarstufe I über Möglichkeiten, an einem Berufskolleg einen höheren schulischen Abschluss zu erzielen. Dazu nutzen wir Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen der Zubringerschulen, nehmen an dort stattfindenden Informationsveranstaltungen teil und organisieren in unserer Schule Veranstaltungen und Hospitationsmöglichkeiten für SchülerInnen mit dem Ziel, entsprechende Zukunftsperspektiven aufzuzeigen.

Um Unkenntnisse und Unsicherheiten bezüglich der vielen Möglichkeiten, die unser Berufskolleg zu bieten hat, zu vermeiden wurden verschiedene Kooperationsverträge geschlossen. Kooperationspartner sind die Sekundarschule Hassel und die Realschule an der Mühlenstraße. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Mulvany Realschule.

In den Kooperationsverträgen sind Grundsätze und Ziele formuliert, die es den Jugendlichen erleichtern sollen, eine Entscheidung für die weitere Schul- bzw. Berufsausbildung zu treffen.

Es ist vereinbart, dass wir gemeinsam allen SchülerInnen ein Höchstmaß an Informationen über die schulischen und beruflichen Bildungsgänge zukommen lassen, um einen reibungslosen und gelungenen Übergang in eine Schulform der Sekundarschule II oder in eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Dazu setzen wir uns als Ziel...

- regelmäßige Informationsveranstaltungen an den beteiligten Sekundarstufe I-Schulen durch unsere LehrerInnen des Berufskollegs am Goldberg zu organisieren.
- SchülerInnen unserer Schule bei Informationsveranstaltungen einzubinden.
- uns regelmäßig mit den benannten Koordinatoren aller beteiligten Schulen zu treffen.
- weitere Informationspatenschaften aufzubauen.
- SchülerInnen der Sekundarstufe I Hospitationen in unterschiedlichen Bildungsgängen des Berufskollegs am Goldberg zu ermöglichen.

Allen am Abschluss des Kooperationsvertrages Beteiligten ist es sehr wichtig, den SchülerInnen eine sichere Zukunftsperspektive zu bieten.

5.2 KiGE

Mit dem Ziel der Erhöhung der Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund organisiert die KiGE (Kommunales Integrationszentrum Gelsenkirchen) zusammen mit unserer Schule und anderen teilnehmenden Projektschulen kostenlosen Förderunterricht für SchülerInnen – insbesondere mit Migrationshintergrund - in den Fächern Deutsch, Deutsch als Zweitsprache, Englisch, Mathematik und Wirtschaft. Finanziert wird das Projekt im Wesentlichen von der Stadt Gelsenkirchen.

Seit drei Jahren sind besonders die neu zugewanderten und somit nicht in Deutschland geborenen und aufgewachsenen Jugendlichen bei uns im Fokus, mit dem Ziel sprachliche Defizite auszugleichen. Hierbei wollen wir sprachliche Hürden abbauen und an der Basis der Integration Hilfestellung leisten.

Der Förderunterricht an unserer Schule

- fördert die Chancengleichheit im Bildungssektor,
- unterstützt unsere SchülerInnen mit bereits vorhandener oder neuer Zuwanderungsgeschichte im Aufbau und der Vertiefung sprachlicher sowie fachlicher Kompetenz unter spezieller Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten und Persönlichkeiten,
- trägt wesentlich zum Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses bei,
- bietet unseren SchülerInnen mit jeglicher Zuwanderungsgeschichte Hilfen und Orientierung auf dem Weg zu einem Ausbildungsverhältnis oder einem Studium,
- dient der berufsvorbereitenden und praxisorientierten Qualifizierung der im Förderunterricht arbeitenden Förderlehrer (Studenten).

Außerschulischer Unterricht in Kleingruppen soll die Bildungschancen der SchülerInnen verbessern. Seit Beginn führen bei uns zwei Studenten den Förderunterricht durch, wobei fachliche und sprachliche Förderung sowie Lernberatung und -begleitung der SchülerInnen eng miteinander verzahnt sind.

5.3 Universität Duisburg-Essen

Wir haben seit März 2011 eine „privilegierte Partnerschaft“ mit der Universität Duisburg-Essen. Vor allem für die Schülerschaft des Wirtschaftsgymnasiums lassen sich durch diese besondere Kooperation weitere Bildungschancen eröffnen.

Unsere SchülerInnen finden im Rahmen dieser Partnerschaft leichter einen Übergang zur Universität, wo sie neben Studienberatung auch Mentorinnen und Mentoren finden, die sie in den ersten Semestern begleiten. Dazu gehören auch die Organisation eines Schnuppertages oder die Unterstützung bei individuellen Hospitationswünschen seitens der SchülerInnen.

Bachelor- und Masterstudentinnen und -studenten, die mit dem Gedanken spielen, Lehrerin bzw. Lehrer zu werden, wird bei uns die Möglichkeit geboten, lebendigen Schulalltag zu erfahren und sich in Hospitationen und „Schnupperpraktika“ für den Lehrerberuf zu begeistern.

Wir freuen uns über die Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen im Bereich der Studienwahlvorbereitung. Hiermit wird der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis zu einem frühen Zeitpunkt der beruflichen Karriere ermöglicht – von der Schule an die Uni, von der Uni an die Schule.

Durch unsere Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen im Bereich der Studienwahlvorbereitung schlagen wir bereits zu einem frühen Zeitpunkt eine Brücke zwischen der Theorie und der Praxis. Dadurch eröffnen wir unseren SchülerInnen attraktive Karrierechancen und ermöglichen den Wechsel von unserer Schule zur Uni.

5.4 Westfälische Hochschule

Wir kooperieren in den Ausbildungsbereichen Industriekauffrau/Industriekaufmann und Studium und Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement und Studium mit der Westfälischen Hochschule (WH) und der IHK Nordwestfalen.

Dabei fördern wir die leistungsstarken Auszubildenden in unserer Region. Ihnen wird ein attraktives Ausbildungsangebot unterbreitet und trägt zur Sicherung des Führungskräftenachwuchses regionaler Unternehmen und somit die Stärkung der hier ansässigen Unternehmen bei.

Hierbei achten wir besonders auf eine inhaltliche Abstimmung des Modulkonzeptes der WH mit den prüfungsrelevanten Inhalten in den Ausbildungsberufen Industriekauffrau/Industriekaufmann und Kaufmann/Kauffrau im Büromanagement. Diese Abstimmung erfolgt auf den ausdrücklichen Wunsch der Ausbildungsbetriebe, die ihren Auszubildenden die zusätzliche Ausbildung an der Berufsschule als Unterstützung für die IHK-Prüfung ermöglichen wollen. Die Studierenden besuchen uns während der regulären Schulzeit jeweils dienstags nachmittags für sechs Unterrichtsstunden. Dienstags vormittags und an mindestens einem weiteren Tag besuchen die Studierenden die WH. Zur Koordination der Inhalte finden jährlich Treffen der vier kooperierenden Partner (WH, IHK, Ausbildungsbetriebe und unsere Schule) statt.

Unser Angebot richtet sich darüber hinaus an Studierende der FOM. Sie absolvieren ihre Ausbildung bei lokalen Ausbildungsbetrieben und besuchen unsere Schule ebenso als Auszubildende der regulären Klassen. Diese Form des Studiums findet dann in der „Freizeit“ der Auszubildenden statt und wird durch die Ausbildungsbetriebe unterstützt.

5.5 Studien- und Berufsorientierung

Im Rahmen der Berufs- bzw. Studienorientierung wollen wir junge Menschen unterstützen, Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Studium oder Erwerbsleben selbstverantwortlich treffen zu können. Die Standardelemente des berufsschulorientierten Curriculums, dokumentiert in der jeweils gültigen Fassung der Broschüre „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“, werden dabei umgesetzt.

Aufbauend auf der Potentialanalyse und Betriebspraktika der Sek I sollen unsere SchülerInnen in der Sek II im Rahmen der Studien- und Berufswahlorientierung befähigt werden, ihre bisherige Berufs- und Studienwahlorientierung zu reflektieren und ihre Entscheidungskompetenz zu stärken. In diesem Zusammenhang sollen sie erkennen, welche verschiedenen Faktoren sie in ihrer Berufswahl beeinflussen und letztlich in der Lage sein, selbstreflektierte Entscheidungen auf Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienorientierungsprozesses eigenverantwortlich und zielbewusst zu treffen. Als Maßnahmen werden dazu verschiedene Workshops, weitere Betriebspraktika und Praxistage durchgeführt.

Dazu werden zusätzlich zu den bestehenden Kooperationen mit der Agentur für Arbeit in Form von persönlichen Beratungen und internen Informationsveranstaltungen im Berufskolleg, sowie mit der Westfälischen Hochschule und der Universität Essen/Duisburg durch Erkundungs- und Praxistage umgesetzt.

5.6 Bundesbank (Falschgeldschulung)

Die Deutsche Bundesbank führt seit 2012 Falschgeldschulungen an unserem Berufskolleg durch. Insgesamt nehmen jedes Jahr ca. 500 SchülerInnen an dieser Schulung teil, wobei die Kaufleute im Einzelhandel sowie die Verkäufer/Verkäuferinnen den größten Teil ausmachen.

Die Deutsche Bundesbank bringt sogenannte „Blüten“ mit, um unseren SchülerInnen das Erkennen von Falschgeld zu erleichtern.

Das Thema Falschgeld nimmt auch in den Abschlussprüfungen einen immer höheren Stellenwert ein und ist zudem fest im Lehrplan verankert. Aus diesem Grund kooperieren wir gerne mit dem Experten-Team der Deutschen Bundesbank.

5.7 Schalke - Fußball & Talentförderung

FC Schalke 04 (Knappenschmiede)

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Knappenschmiede des FC Schalke 04 wurde 2015 mit einer Kooperationsvereinbarung besiegelt. Wir unterstützen die jungen, hochbegabten Sportler dabei, die Doppelbelastung zwischen den zeit- und belastungsintensiven sportlichen Anforderungen und der schulisch-beruflichen Ausbildung in Einklang zu bringen.

Dazu gehören Hilfsangebote durch einen Ansprechpartner an unserer Schule für die jungen Fußballer bei der Organisation und Planung von schulischen und sportlichen Aufgaben und Anforderungen mit dem Ziel soziale, schulische und berufliche Kompetenzen zu fördern.

Fußball & Soziales

- Sponsoring, Projekte, Klassenfahrten etc.
- Schalke hilft! – FC Schalke 04
- Schalker Fanprojekt – Gelsensport
- *Manuel Neuer Kids Foundation*

Wir werden von den oben genannten fußballbezogenen Stiftungen und Einrichtungen in Gelsenkirchen in verschiedenen Bereichen unterstützt. Unser Berufskolleg und die genannten Partner kooperieren in „kleineren“ Projekten, aber auch bei der Organisation von mehrtätigen Unterrichtsgängen und Klassenfahrten.

Wir arbeiten hier insbesondere in den Bereichen „soziales Lernen“, „politische Bildung“ sowie der „Sport- und Gesundheitsförderung“.

5.8 Kooperation IHK (Amevida SE, REWE)

Mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 beteiligen wir uns am IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ und sind seitdem offizieller Kooperationspartner der Amevida SE, einem führenden Anbieter für Customer-Care-Dienstleistungen in Deutschland, der seinen Sitz in Gelsenkirchen hat und REWE Feiertag EH GmbH & Co. KG, einem Einzelhandelsunternehmen in Gelsenkirchen.

Ziel des Projektes ist es, unsere SchülerInnen bei der Berufsorientierung zu unterstützen und den Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu helfen, damit diese so ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten können.

Im Mittelpunkt unserer Kooperation steht der persönliche Kontakt, der unseren SchülerInnen den Start ins Berufsleben erleichtern soll.

Im Rahmen dieses Projektes bekommen unsere SchülerInnen die Möglichkeit die Unternehmen persönlich und hautnah kennen zu lernen und dabei mögliche neue Interessen zu entdecken. Sie erhalten durch diese Kooperation die Chance sich nachhaltig für Ausbildungsberufe zu begeistern. Weiterhin erhalten unsere SchülerInnen Hilfen bei der Vorbereitung von Bewerbungsverfahren und die Chance sich im Rahmen von Praktika nachhaltig mit der Berufswelt auseinanderzusetzen.

Die kooperierenden Unternehmen können ihrerseits ihr vielfältiges Ausbildungsangebot an unserem Tag der offenen Tür präsentieren, was ihnen die Möglichkeit bietet Talente zu finden, die es zu fördern lohnt.

5.9 Verkehrssicherheitstraining

Die Polizei in Gelsenkirchen veranstaltet bei ausreichender Teilnehmerzahl kostenlose Verkehrssicherheitstrainings für interessierte Schulklassen unserer Schule auf einem Übungsplatz in Gelsenkirchen.

Ein eigenes Kraftfahrzeug ist mitzubringen. Viele verschiedene Übungen aus dem alltäglichen Straßenverkehr werden praktisch simuliert und mit theoretischem Wissen erläutert.

5.10 International (Norwegen, China, Alpen)

Austausch-Projekt mit der Partnerschule Qingdao (China)

Bei dem Austausch-Projekt handelt es sich um einen Schüler- und Lehreraustausch zwischen unserem Berufskolleg am Goldberg und dem Huaxia Vocational Education Centre in Qingdao (China). Das Ziel ist ein interkultureller Austausch zwischen den SchülerInnen sowie LehrerInnen der beiden Partnerschulen, der dazu dienen soll, die unterschiedlichen Kulturen, Schulsysteme, Praktikumsbetriebe und Lebensverhältnisse kennen zu lernen. Somit wollen wir dazu beitragen, die gegenseitige Verständigung und Akzeptanz zwischen Deutschland und China zu festigen.

Im September 2010 besuchte die Schulleitung des Berufskollegs am Goldberg sowie die Bildungsgangleitung der Höheren Handelsschule das Huaxia Vocational Education Centre in Qingdao. Ziel des Besuches war der Aufbau einer Schulpartnerschaft, die vom kulturellen Austausch bis hin zum gegenseitigen Kennenlernen der beiden unterschiedlichen politischen und schulischen Systeme reicht. Im Mai 2011 erfolgte der Gegenbesuch der Schulleitung aus Qingdao.

Im Juli 2011 fand zum ersten Mal der geplante Schüler- und Lehreraustausch zwischen den beiden Schulen statt. Seitdem hat sich eine lebendige Schulpartnerschaft entwickelt. Die Anzahl der teilnehmenden SchülerInnen ist stetig gestiegen.

Durch die Metro AG, die als Kooperationspartner 2016 gewonnen werden konnte, haben die SchülerInnen ab sofort die Möglichkeit, während ihres Schüleraustausches ein eintägiges Praktikum in China zu absolvieren.

An unserer Schule ist das China-Projekt mittlerweile fester Bestandteil des Schullebens. Weiterhin wird in den Unterstufen der Höheren Handelsschule ganzjährig das Fach „China-Projekt“ mit einer Schulstunde pro Woche verpflichtend für alle SchülerInnen unterrichtet. Somit wird eine optimale Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Austausches sichergestellt.

Schüleraustausch-Projekt mit der Videregående-Schule Mysen/Norwegen

Seit 2018 haben wir eine offizielle Schulkooperation mit der Videregående-Schule in der Stadt Mysen im südlichen Norwegen. Mysen ist eine ca. 60 Kilometer von der Hauptstadt Oslo entfernte Kleinstadt mit circa 6500 Einwohnern und gehört zur Gemeinde Eidsberg. Unsere Partnerschule bietet SchülerInnen zwischen 17 und 19 Jahren Ausbildungen mit verschiedenen Schwerpunkten in den Bereichen „sales/marketing skills“, „office skills“ und „security skills“ an. Wie auch bei uns ist Englisch die erste Fremdsprache der Norweger, so dass die Kommunikation zwischen den Jugendlichen und Lehrkräften auf Englisch stattfinden kann.

Im Oktober 2018 fand zum ersten Mal der Austausch statt: 22 SchülerInnen und zwei Lehrkräfte der Videregående-Skole besuchten uns in Gelsenkirchen. Zur weiteren Festigung der Schulpartnerschaft planen wir unterschiedliche Aktivitäten über die Zeit des Austausches, wobei der interkulturelle Austausch stets im Mittelpunkt steht.

Neben der Entstehung und Förderung von innereuropäischen Freundschaften möchten wir den SchülerInnen auch langfristig die Möglichkeit bieten, Praktika in Norwegen zu absolvieren. Diverse Firmen wie beispielsweise DHL sind Vorort ansässig. Ein Praktikum im Ausland vermittelt unseren SchülerInnen tiefere berufliche Einblicke in die Arbeitswirklichkeit und hat den positiven Nebeneffekt der Anwendung der Fremdsprache Englisch in authentischen Situationen.

Darüber hinaus soll die Verankerung des ErasmusPlus Konzepts in dieser Kooperation den europäischen Gedanken des Zusammenwachsens einerseits und der Etablierung eines intensivierten Bewusstseins über die eigene Multikulturalität andererseits vorantreiben. Die Schulung der interkulturellen Kompetenz, die verpflichtend im Kernlehrplan verankert ist, kann somit nicht nur theoretisch, sondern ganz konkret und praktisch vertieft werden: Schließlich ist der Austausch auch dazu gedacht, alltägliche Besonderheiten der beiden Länder zu beleuchten. Darunter fallen die Betreuung der Gast Schüler, gemeinsame Unternehmungen, Hospitationen des Fachunterrichts und das Kennenlernen der eigenen Region als auch Einblicke ins wunderschöne Norwegen.

Sportprojekt in den Alpen

Seit einigen Jahren führen wir ein Sportprojekt an zwei Standorten durch. Unsere SchülerInnen der Höheren Handelsschule können entweder in Gelsenkirchen oder in den Alpen daran teilnehmen.

Wir sind stolz darauf, unseren SchülerInnen eine Möglichkeit bieten zu können, zum einen das Skifahren zu erlernen, eine oft noch unentdeckte Welt der Berge für sich zu entdecken oder sich mit gesundheitsfördernden Verhaltensweisen an unserer Schule auseinanderzusetzen.

An unserer Schule vertiefen unsere SchülerInnen das selbstständige Lernen und werden von uns bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten zur Vorbereitung auf mögliche universitäre Laufbahnen unterstützt. In den Alpen erlernen unsere SchülerInnen durch das Skifahren das Überwinden eigener Grenzen beziehungsweise Schwierigkeiten, lernen eine neue Region kennen und steigern ihr Selbstvertrauen.

Wir versprechen uns außerdem von diesem Projekt, dass der Zusammenhalt und die Identifikation mit unserer Schule durch dieses Erlebnis gestärkt wird und das die Basis für anstehende Prüfungen weiter verbessert.

5.11 Kooperation Institut für Stadtgeschichte

Unsere Kooperation mit dem Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen und der angeschlossenen Dokumentationsstelle „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ ermöglicht uns zahlreiche Möglichkeiten, Geschichte zu erfahren und aus ihr für die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft zu lernen.

Dabei steht uns das Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen als Pate des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mit seinen unterschiedlichen Facetten als stadthistorisches Archiv, als Geschichtsort und als fachwissenschaftlicher Partner zur Seite.

Ein Beispiel für diese Zusammenarbeit ist die Vorbereitung der SchülerInnen des Wirtschaftsgymnasiums auf die Gedenkstättenfahrt in das ehemalige Konzentrationslager „Buchenwald“. So erarbeiten unsere SchülerInnen in der Dokumentationsstelle „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“ wie auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gelsenkirchen als Opfer, Täter und Zeugen in das Netz der nationalsozialistischen Repression verwickelt waren.

5.12 Netzwerk Schule-Wirtschaft

Ökonomische Bildung fördern! - Der Leitgrundsatz ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben. In diesem Netzwerk engagieren sich Vertreter von Schule und Arbeitswelt schulart- und branchenübergreifend für eine gute und fundierte Bildung und die Zukunft junger Menschen.

Das Portfolio umfasst neben Projekten, Planspielen und Wettbewerben auch Fortbildungen, Fachtagungen sowie Informationsmaterialien für Schulen und Betriebe. Zum traditionellen Angebot gehören überdies Betriebserkundungen und Praktika für Lehrkräfte.

Die konkrete Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben wird über die regionalen Unternehmensverbände koordiniert und in Arbeitskreisen „SCHULEWIRTSCHAFT vor Ort“ realisiert. Die Akteure in Gelsenkirchen sind die Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V. sowie die Arbeitgeberverbände Emscher-Lippe.

Projekt „Qualitätsmanagement in der Erstausbildung“ am Berufskolleg am Goldberg in den Gesundheitsberufen

Mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 startete das Projekt „Qualitätsmanagement in der Erstausbildung“ im Bildungsgang Zahnmedizinische Fachangestellte in Kooperation mit der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe. Ein Schuljahr später wurde dieses Projekt auch im Bildungsgang Medizinische Fachangestellte in Verbindung mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe eingeführt. Ziel des Projektes ist es, die Ausbildung praxisnah und innovativ durchzuführen und sie an den beruflichen Alltag anzupassen.

Das zum Ende der Unterstufe beendete Modul I des Qualitätsmanagements hat den Auszubildenden in den Unterstufenklassen Gründe für das Qualitätsmanagement sowie dessen Ziele verdeutlicht. Zusätzlich wurden die Instrumente und Elemente des Qualitätsmanagements erarbeitet und analysiert. Einem Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird im folgenden Schuljahr die fakultative Teilnahme an Modul II „Qualitätsmanagement zielgerichtet mitgestalten“ am Berufskolleg am Goldberg angeboten. Die teilnehmenden Auszubildenden erhalten mit Beginn der Mittelstufe zusätzlich zum normalen Berufsschulunterricht im Schulhalbjahr eine Doppelstunde Unterricht im Fach Qualitätsmanagement. Aus schulinternen Gründen findet die zusätzliche Doppelstunde bei den ZFAs am Mittwoch in der 5. und 6. Unterrichtsstunde und bei den MFAs in der 7. 8. Unterrichtsstunde statt. Im zweiten Schulhalbjahr endet der Unterricht ca. vier Wochen vor dem Schuljahresschluss mit einer zentralen Abschlussprüfung der Kammern. Die Auszubildenden erhalten wie nach dem Modul I ein Zertifikat über das erzielte Leistungsergebnis. Modul III findet im Rahmen einer Qualifizierung als Anschlussfortbildung bei der Zahnärztekammer bzw. Ärztekammer nach Beendigung der Ausbildung statt.

Für die beteiligten Auszubildenden und daraus resultierend für die Ausbildenden ergibt sich ein hoher Praxisnutzen durch den erweiterten Wissens- und Kompetenzzuwachs der Mitarbeiter/innen. Die praxisinternen Abläufe werden als konkrete und komplexe Handlung bearbeitet und praktisch umgesetzt. Das Abschlusszertifikat (50 % Modul II, 50 % Modul III) befähigt die Absolventen nach ausdrücklicher Beauftragung durch den Praxisinhaber zur Übernahme von Aufgaben einer QM-Beauftragten.